



# Bericht zur Befragung zum Studienverlauf im WiSe 2013/14 und 2014/15

Englisch (Bachelor of Education)

Januar 2016

## **Studierenden-Panel**

E-Mail: [panel@uni-potsdam.de](mailto:panel@uni-potsdam.de)

WWW: <http://pep.uni-potsdam.de/>

## **Universität Potsdam**

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Geschäftsbereich Evaluation

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

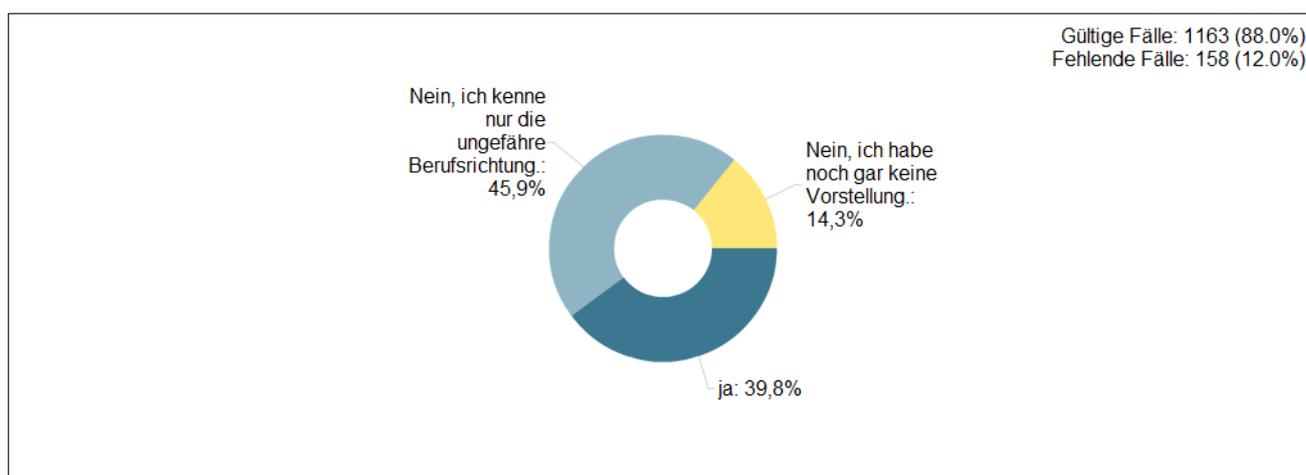
## Inhaltsverzeichnis

	7.4	Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	22
<b>1</b>	<b>2</b>	<b>Wussten Sie schon...</b>	<b>2</b>
1.1	2	Und in Ihrem Studiengang?	2
<b>2</b>	<b>3</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
2.1	3	Angaben zur universitätsweiten Befragung	3
2.2	4	Zusammenfassendes Urteil zum Studium	4
<b>3</b>	<b>5</b>	<b>Rückblick auf den Studienbeginn</b>	<b>5</b>
3.1	5	Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	5
3.2	6	Erwartungen an das Studium	6
3.3	7	Rückblickende Studienentscheidung	7
<b>4</b>	<b>8</b>	<b>Urteile zum Studium</b>	<b>8</b>
4.1	8	Lehre und allgemeine Aspekte	8
4.2	10	Organisatorische Aspekte	10
4.3	12	Forschungs- und Praxisbezug	12
4.4	13	Modulstruktur	13
4.5	15	Lehrveranstaltungskritik	15
<b>5</b>	<b>16</b>	<b>Betreuung und Beratung</b>	<b>16</b>
<b>6</b>	<b>17</b>	<b>Selbsteinschätzung der Kompetenzen</b>	<b>17</b>
6.1	17	Methoden- und Fachkenntnisse	17
6.2	17	Personale Kompetenz	17
6.3	18	Soziale und kommunikative Fähigkeiten	18
6.4	18	Leistungsbereitschaft	18
6.5	19	Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen	19
<b>7</b>	<b>20</b>	<b>Schwierigkeiten von Studierenden</b>	<b>20</b>
7.1	20	Studienorganisation und -orientierung	20
7.2	20	Studienumfang und -anforderungen	20
7.3	21	Studienalltag	21
		<b>8</b>	<b>Praktikum</b>
		8.1	Dauer der Praktika
		8.2	Nützlichkeit der Praktika
		<b>9</b>	<b>Studierende und Masterstudium</b>
		9.1	Vorhaben nach Beendigung des Studiums
		9.2	Ortspräferenz für anschließendes Masterstudium
		9.3	Entscheidungsgründe für die Aufnahme eines Masterstudiums
		<b>10</b>	<b>Berufsorientierung</b>
		10.1	Berufsplanung
		10.2	Berufswunsch
		<b>11</b>	<b>Kommentare</b>
		<b>A</b>	<b>Anhang</b>
		A.1	Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten
		A.2	Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten
		A.3	Angaben zum Rücklauf der Befragung
		A.4	Rücklauf nach Fach und Abschluss
		A.5	Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes
		A.6	Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

# 1 Wussten Sie schon...

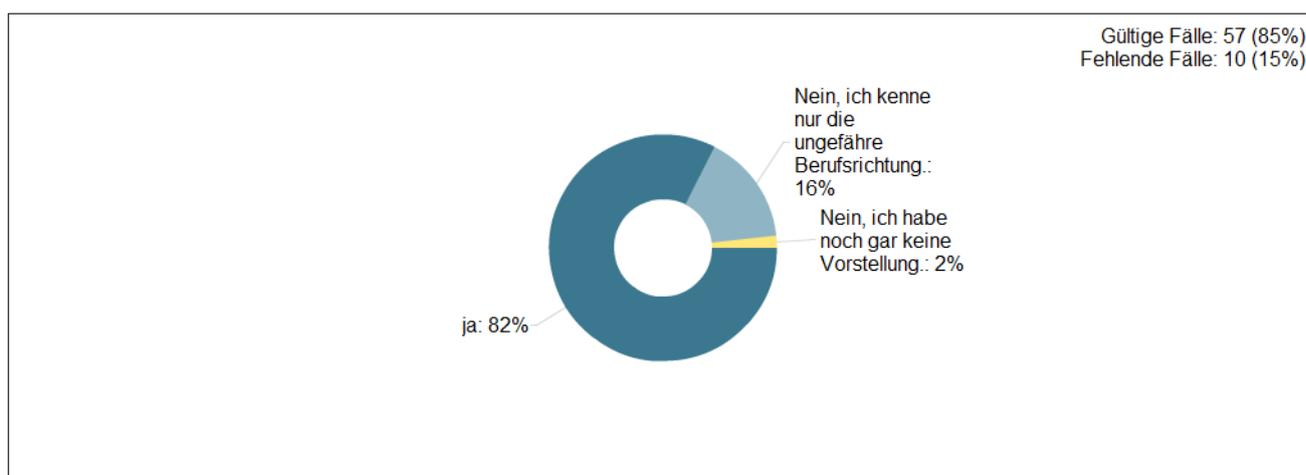
Über die Hälfte (60,2%) der Bachelorstudierenden (Ein-Fach und Zwei-Fach Bachelorstudiengänge inkl. Lehramt) haben nur vage oder noch nicht vorhandene Berufsvorstellungen. Davon haben 14,3% noch gar keine Vorstellung von ihrer späteren Tätigkeit, bei 45,9% bestehen ungefähre Vorstellungen über die spätere Berufsrichtung. Auf der anderen Seite sind sich allerdings 39,8% schon sicher, welchen Beruf sie nach ihrer universitären Ausbildung ergreifen wollen.

*Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?*



**Abbildung 1** – Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Bachelorstudiengänge - Uni Gesamt)

## 1.1 Und in Ihrem Studiengang?



**Abbildung 2** – Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Englisch - Bachelor of Education)

## 2 Einleitung

### 2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zum Studienverlauf (Wintersemester 2013/14 und 2014/15) für den Studiengang **Englisch (Bachelor of Education)** des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt. Die Studiengänge der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät werden anstatt mit der Fächergruppe, mit dem jeweiligen Institut verglichen (siehe auch Anhang A.6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zur Berufsorientierung, zu Fähigkeiten und Fertigkeiten und zu wahrgenommenen Schwierigkeiten der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2013/14 und 2014/15 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Zeitpunkt der Befragungen im fünften oder sechsten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. In dem Wintersemester 2013/14 war für eine Einladung zur Befragung die Zustimmung der StudienanfängerInnen zur hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement notwendig. Genauer zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 12131 Studierende zu den Befragungen eingeladen, von denen 1321 Fälle (2013: 495 und 2014: 826) nach Beendigung der Feldphase im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden konnten. Für den Studiengang **Englisch (Bachelor of Education)** konnten Antworten **67** ausgewertet werden.

## 2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

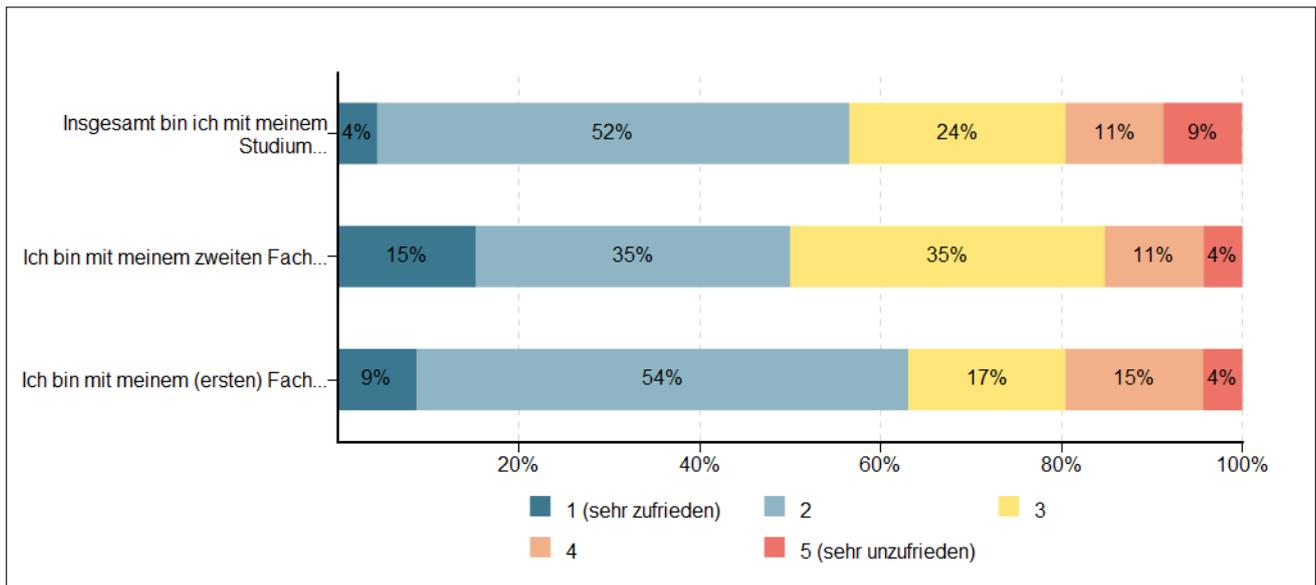


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

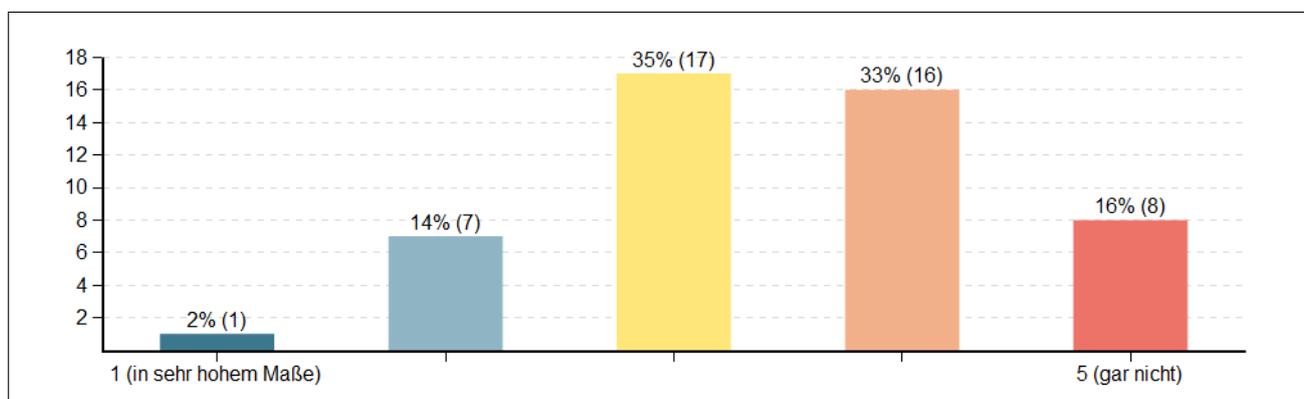
### 3 Rückblick auf den Studienbeginn

#### 3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

	Studiengang		Philo Fakultät		FG SpK		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	3.5	49	3.3	163	3.3	163	3.2	256

**Tabelle 1** – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung



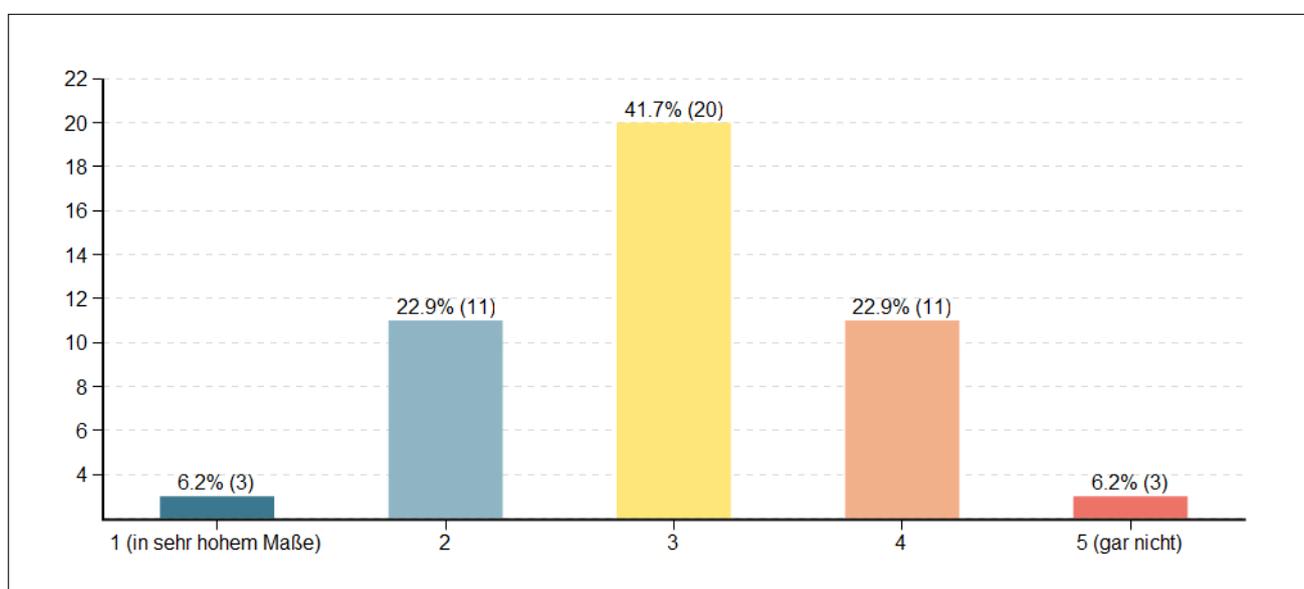
**Abbildung 4** – Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

### 3.2 Erwartungen an das Studium

Im Fragebogen: Inwiefern entspricht Ihr Studium den Erwartungen, die Sie zu Beginn des Studiums hatten?

	Studiengang		Philo Fakultät		FG SpK		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße; 5=gar nicht	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$
Erwartungen an das Studium	3.0	48	2.9	162	2.9	162	2.9	258

**Tabelle 2** – Mittelwerte: Erwartungen an das Studium



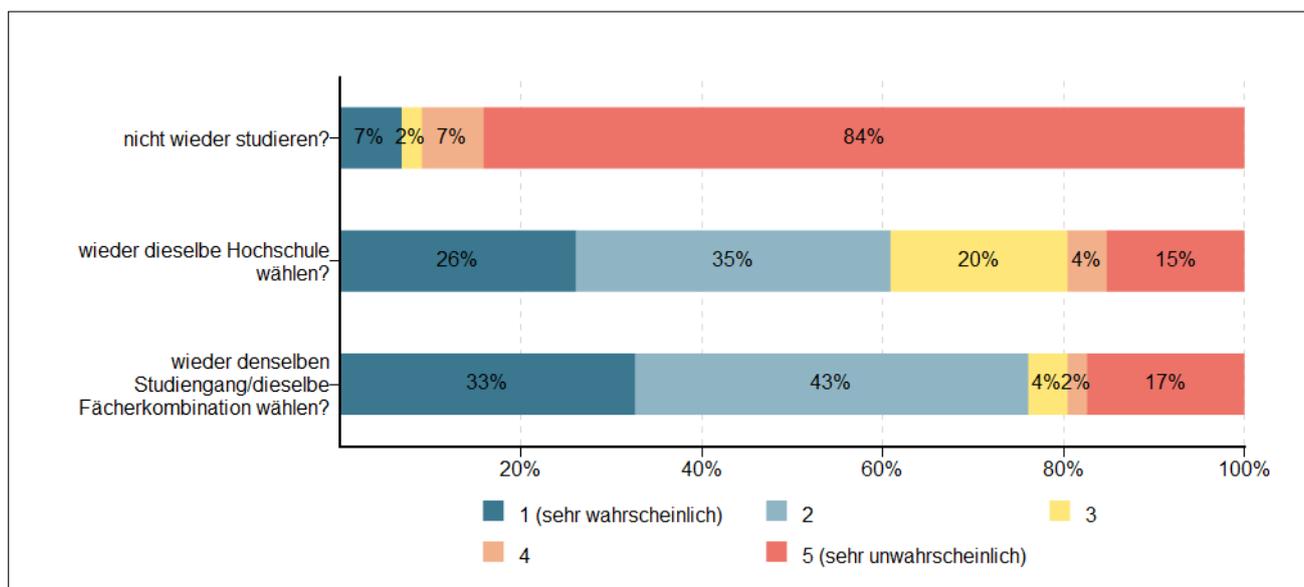
**Abbildung 5** – Erwartungen an das Studium

### 3.3 Rückblickende Studienentscheidung

Im Fragebogen: Wenn Sie rückblickend noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie...

	Studiengang		Philo Fakultät		FG SpK		Universität	
	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$
Antworten: 1=sehr wahrscheinlich; 5=sehr unwahrscheinlich								
wieder denselben Studiengang/dieselbe Fächerkombination wählen?	2.3	46	2.4	158	2.4	158	2.3	250
wieder dieselbe Hochschule wählen?	2.5	46	2.0	158	2.0	158	1.9	250
nicht wieder studieren?	4.6	44	4.4	154	4.4	154	4.5	246

**Tabelle 3** – Mittelwerte: Rückblickende Studienentscheidung



**Abbildung 6** – Rückblickende Studienentscheidung

## 4 Urteile zum Studium

### 4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?*

	Studiengang		Philo Fakultät		FG SpK		Universität	
	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	2.6	57	3.0	191	3.0	191	3.1	297
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2.5	57	2.2	196	2.2	196	2.1	312
Klima unter Studierenden	2.5	57	2.3	196	2.3	196	2.1	311
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	3.3	53	3.2	181	3.2	181	3.3	291
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	2.9	55	3.5	193	3.5	193	3.7	304
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	2.7	57	2.5	195	2.5	195	2.5	309
internationale Ausrichtung des Studienfachs	2.8	57	3.1	194	3.1	194	3.2	302
Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium	3.3	57	3.0	196	3.0	196	3.0	310
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	3.1	57	2.8	196	2.8	196	2.8	308
Einsatz moderner Lehrformen (z.B. E-Learning)	2.9	57	2.8	196	2.8	196	2.9	311
Vermittlung der Lehrinhalte	2.8	57	2.5	196	2.5	196	2.4	311
Forschungsbezug der Lehre	3.0	56	2.6	195	2.6	195	2.6	310
Praxisbezug der Lehre	3.8	57	3.5	197	3.5	197	3.2	311
Breite des Lehrangebots	2.6	57	2.4	197	2.4	197	2.4	312

**Tabelle 4** – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

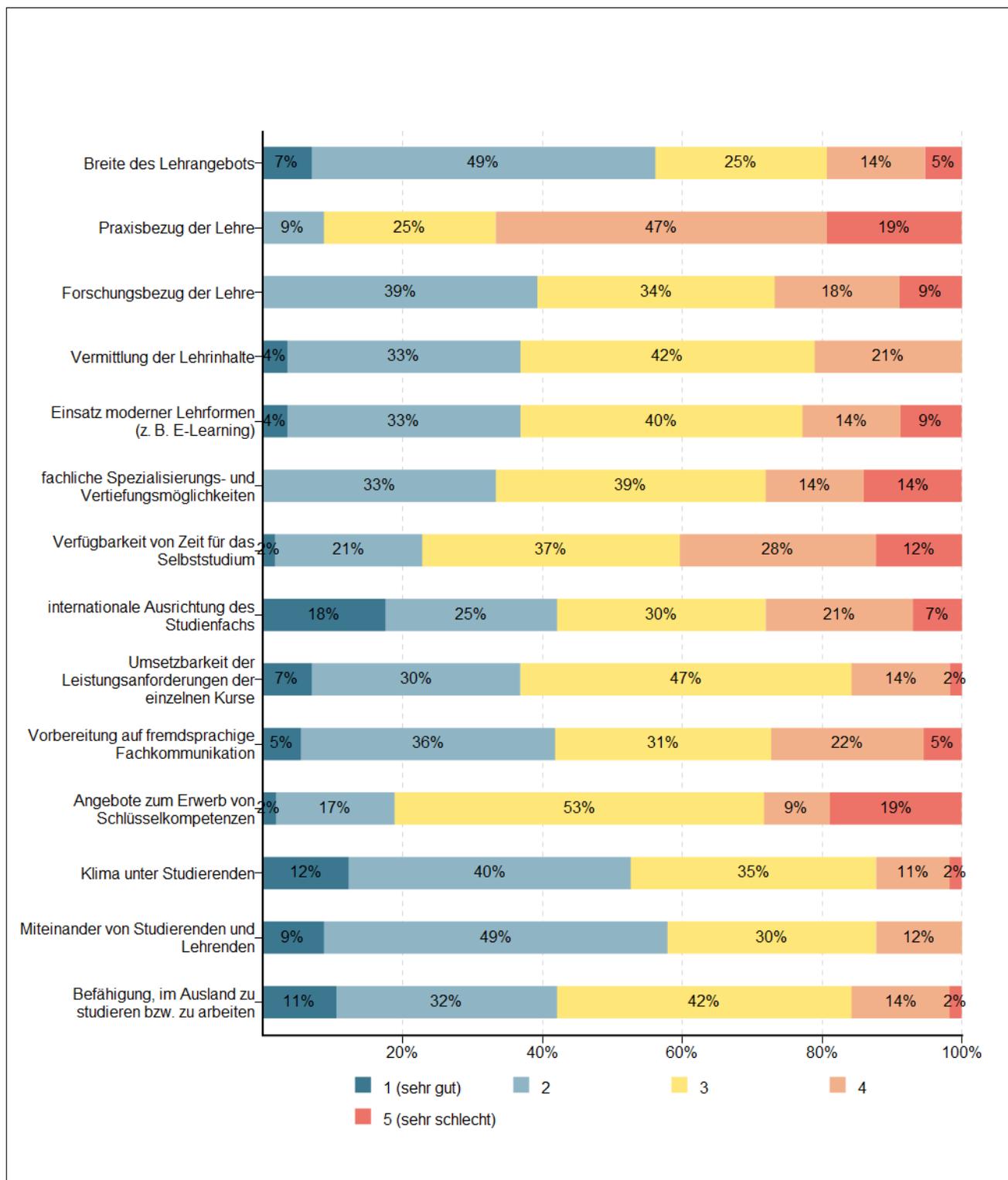


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte

## 4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-) Fach?*

	Studiengang		Philo Fakultät		FG SpK		Universität	
	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
ausreichende Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	3.9	55	2.8	187	2.8	187	2.5	302
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	4.7	54	2.9	186	2.9	186	2.8	300
Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs (Freiheit bei der Wahl von Kursen)	3.1	55	2.7	186	2.7	186	2.9	300
zeitliche Koordination des Lehrangebots	3.3	55	2.9	187	2.9	187	2.9	302
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	3.5	54	2.7	185	2.7	185	2.6	298
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.7	53	2.3	181	2.3	181	2.3	292
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	3.4	55	3.1	187	3.1	187	3.0	301
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	3.5	54	3.3	185	3.3	185	3.2	299
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.9	54	2.7	182	2.7	182	2.6	288
Organisation der Prüfungen	2.8	55	2.5	185	2.5	185	2.4	298
Verständlichkeit der Modulhandbücher	2.7	23	2.3	111	2.3	111	2.2	198
Transparenz der Studienanforderungen	2.9	54	2.5	186	2.5	186	2.5	299

**Tabelle 5** – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

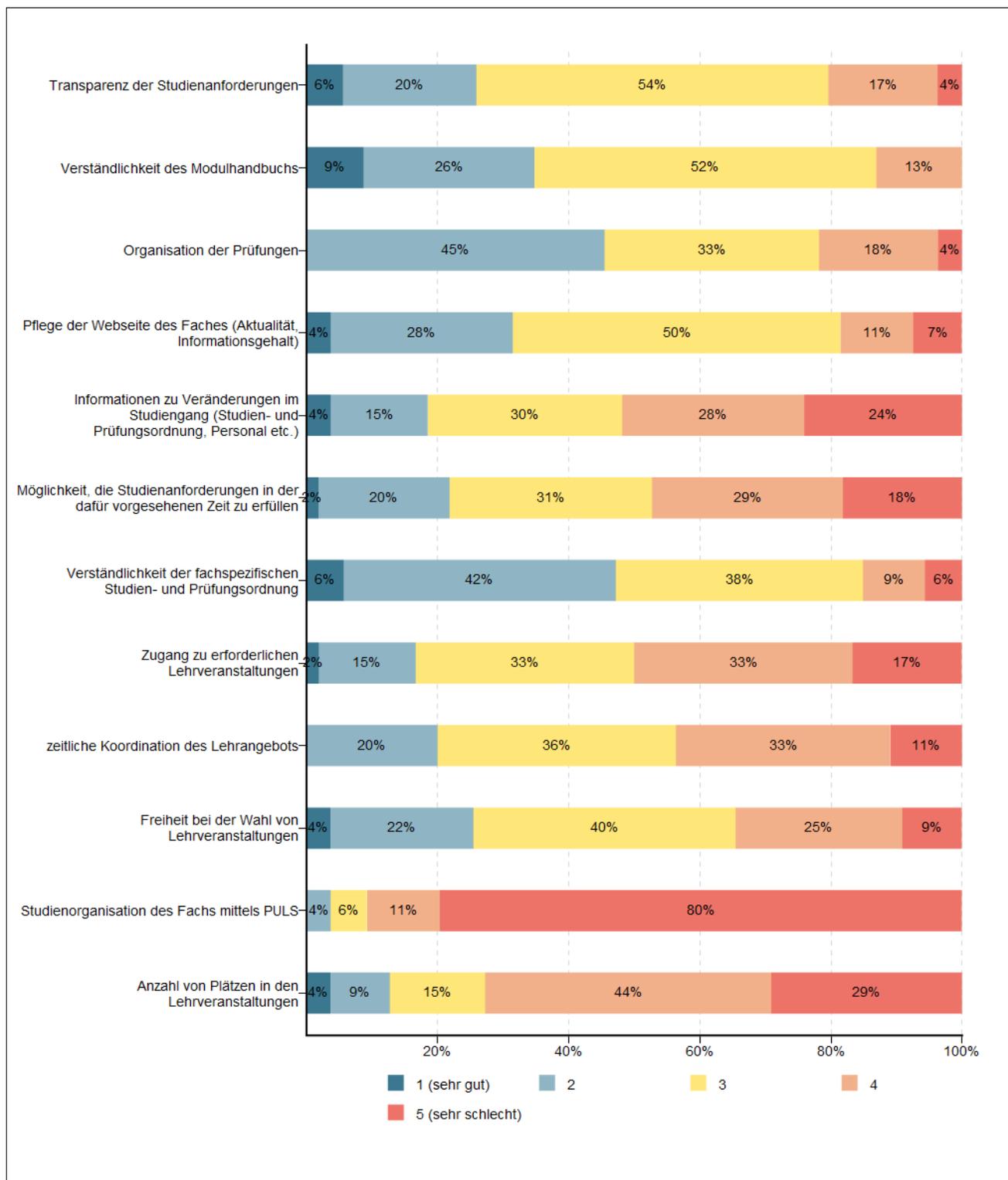


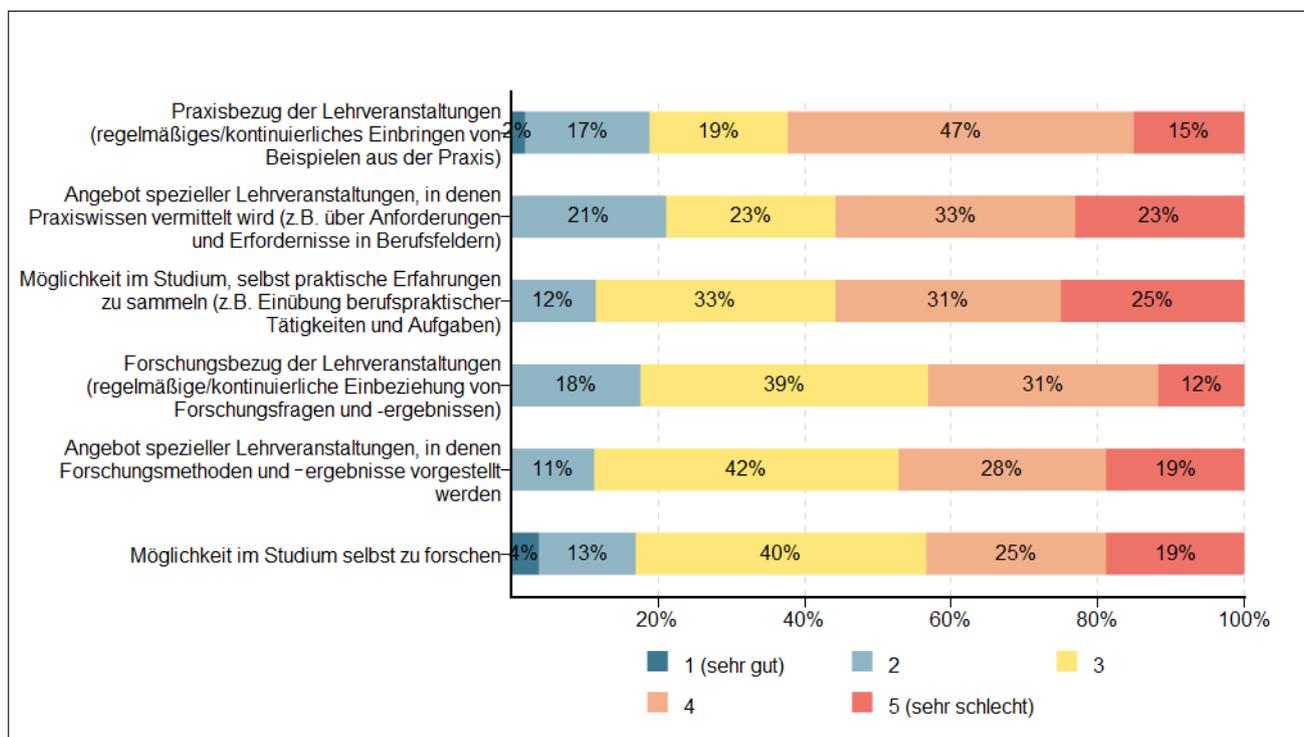
Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte

### 4.3 Forschungs- und Praxisbezug

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie den Forschungs- und Praxisbezug in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		Philo Fakultät		FG SpK		Universität	
	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Möglichkeit im Studium selbst zu forschen	3.4	53	3.2	176	3.2	176	3.2	282
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und -ergebnisse vorgestellt werden	3.5	53	3.3	176	3.3	176	3.2	278
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und -ergebnissen)	3.4	51	3.1	173	3.1	173	3.0	275
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	3.7	52	3.3	176	3.3	176	3.1	280
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)	3.6	52	3.2	177	3.2	177	3.1	281
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	3.6	53	3.3	179	3.3	179	3.1	283

**Tabelle 6** – Mittelwerte: Forschungs- und Praxisbezug



**Abbildung 9** – Forschungs- und Praxisbezug

#### 4.4 Modulstruktur

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu?

	Studiengang		Philo Fakultät		FG SpK		Universität	
	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu								
Im Allgemeinen muss ich für die Module mehr Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	2.7	57	2.7	195	2.7	195	2.7	311
Der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt variiert stark zwischen den Modulen.	1.6	59	1.9	203	1.9	203	1.9	319
Im Allgemeinen muss ich für die Module weniger Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	3.6	58	3.6	196	3.6	196	3.6	311
Meine inhaltlichen Präferenzen werden bei den Modulleistungen (Themen der Hausarbeit, Klausur etc.) berücksichtigt.	2.8	60	2.5	204	2.5	204	2.7	321
Die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den Modulen sind gut aufeinander abgestimmt.	3.4	60	3.0	202	3.0	202	2.9	318
Die Anforderungen für die Leistungsnachweise in den Modulen sind transparent.	2.9	59	2.4	204	2.4	204	2.4	320
Die Prüfungsleistungen sind auf das gesamte Semester gleichmäßig verteilt.	3.4	60	3.2	204	3.2	204	3.3	321
Die Prüfungsleistungen sind auf unterschiedliche Prüfungsarten verteilt (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	2.2	60	2.1	204	2.1	204	2.2	321
Die Prüfungsmodalitäten für die einzelnen Module sind verständlich.	2.6	60	2.3	205	2.3	205	2.3	323
Der Ablauf in den Modulen ist gut koordiniert (Veranstaltungen, Prüfungen).	2.9	60	2.6	204	2.6	204	2.5	321

Tabelle 7 – Mittelwerte: Modulstruktur

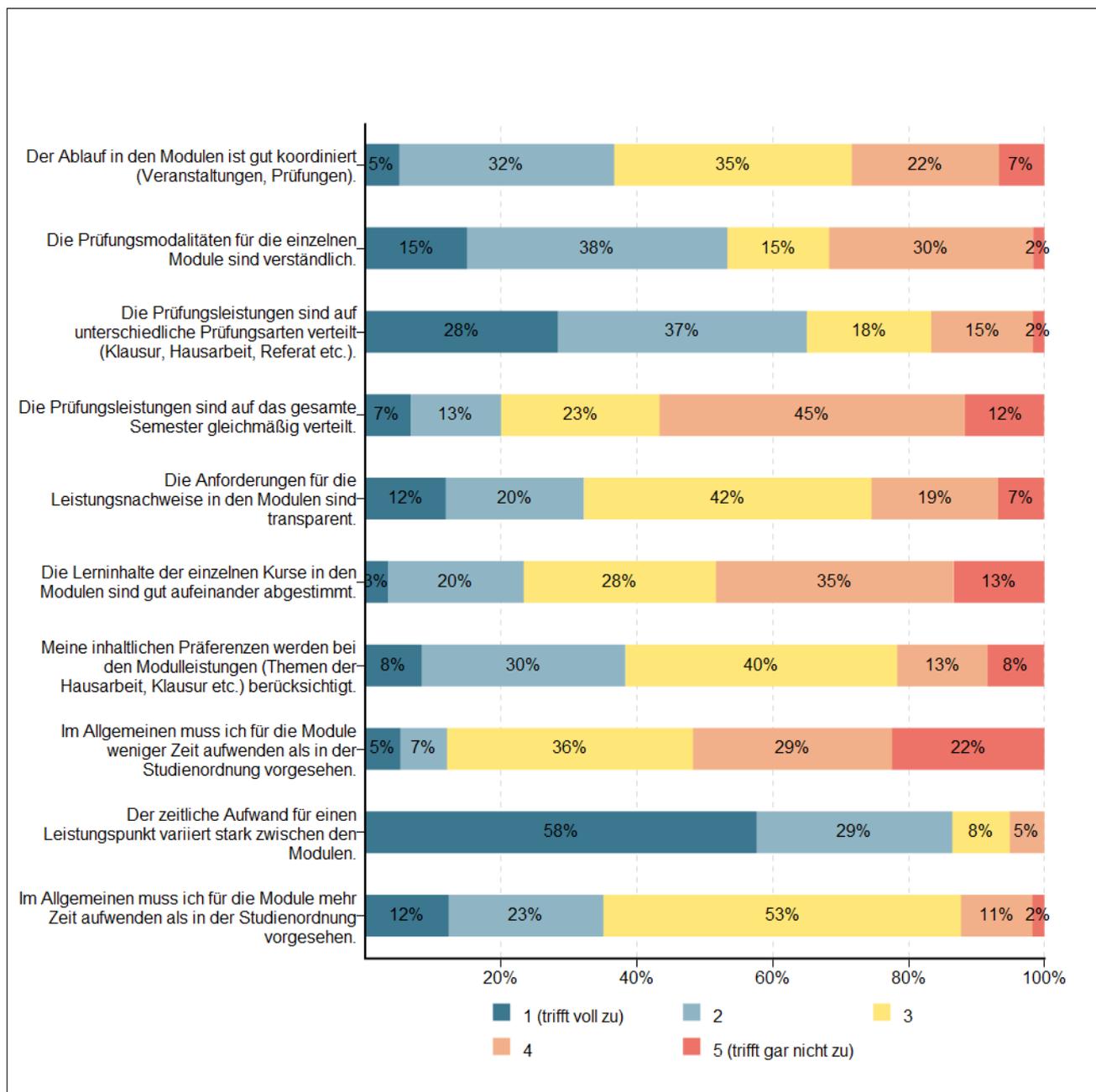
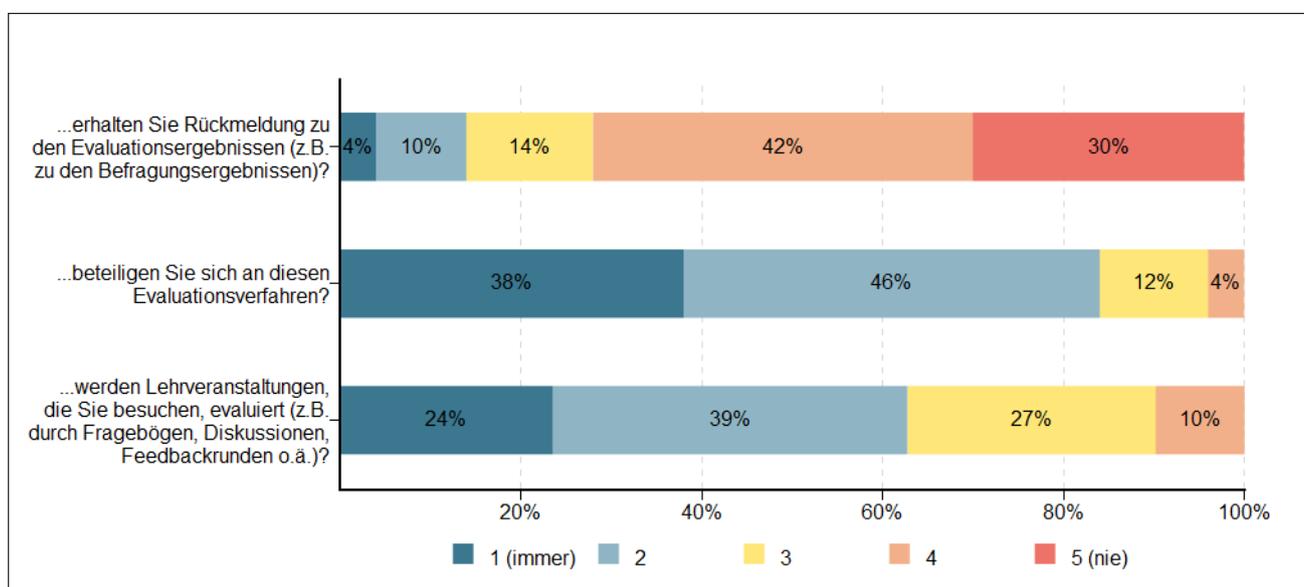


Abbildung 10 – Modulstruktur

## 4.5 Lehrveranstaltungskritik

Wie oft. ...	Studiengang		Philo Fakultät		FG SpK		Universität	
	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$
Antworten: 1=immer; 5=nie								
... werden Lehrveranstaltungen, die Sie besuchen, evaluiert (z.B. durch Fragebögen, Diskussionen, Feedbackrunden o.ä.)?	2.2	51	2.1	174	2.1	174	2.3	280
... beteiligen Sie sich an diesen Evaluationsverfahren?	1.8	50	1.8	172	1.8	172	1.9	277
... erhalten Sie Rückmeldung zu den Evaluationsergebnissen (z.B. zu den Befragungsergebnissen)?	3.8	50	3.8	173	3.8	173	3.9	279

**Tabelle 8** – Mittelwerte: Lehrveranstaltungskritik



**Abbildung 11** – Lehrveranstaltungskritik

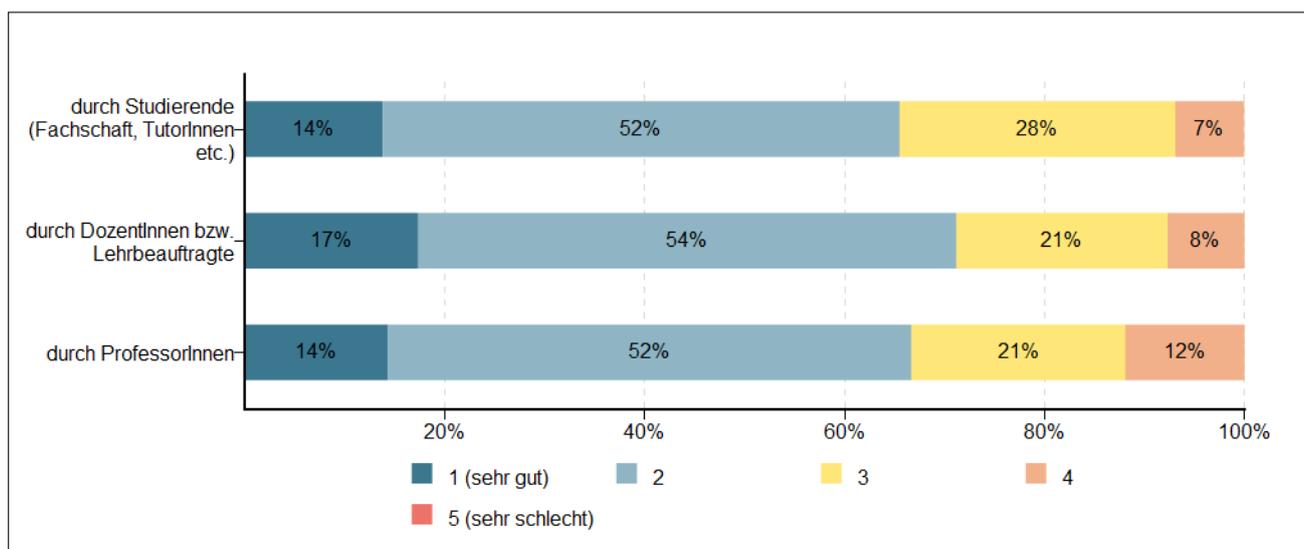
## 5 Betreuung und Beratung

Die folgenden Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche von einem Betreuungsangebot Gebrauch gemacht haben.

*Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst-)Fach?*

	Studiengang		Philo Fakultät		FG SpK		Universität	
	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
durch ProfessorInnen	2.3	42	2.1	148	2.1	148	2.2	243
durch DozentInnen bzw. Lehrbeauftragte	2.2	52	1.9	176	1.9	176	1.9	276
durch Studierende (Fachschaft, TutorInnen etc.)	2.3	29	2.1	112	2.1	112	2.0	189

**Tabelle 9** – Mittelwerte: Betreuung und Beratung



**Abbildung 12** – Betreuung und Beratung

## 6 Selbsteinschätzung der Kompetenzen

### 6.1 Methoden- und Fachkenntnisse

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

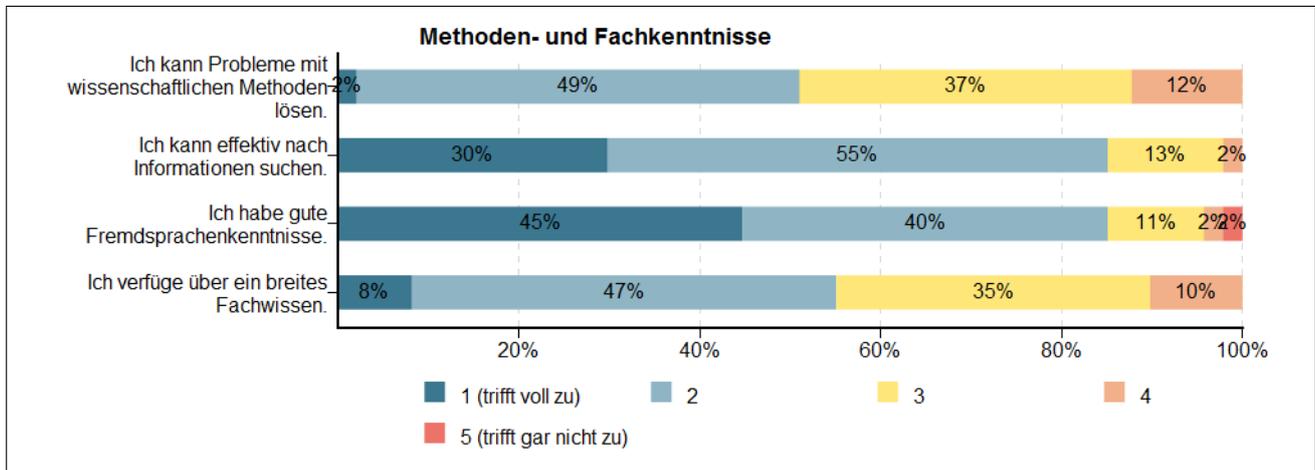


Abbildung 13 – Methoden- und Fachkenntnisse

### 6.2 Personale Kompetenz

Die personalen Kompetenzen umfassen “persönlichkeitsbezogene Dispositionen wie Einstellungen, Werthaltungen und Motive, die das Arbeitshandeln beeinflussen“.<sup>2</sup>

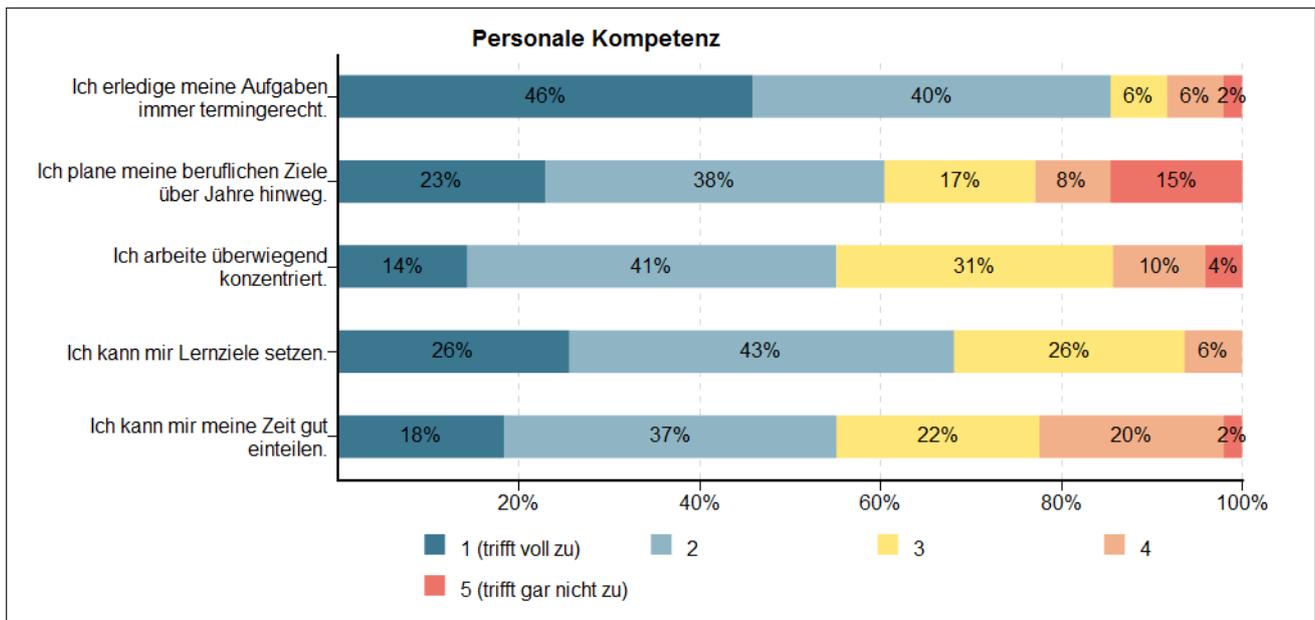


Abbildung 14 – Personale Kompetenz

<sup>2</sup>Niclas Schaper et al.(2012):Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre.

### 6.3 Soziale und kommunikative Fähigkeiten

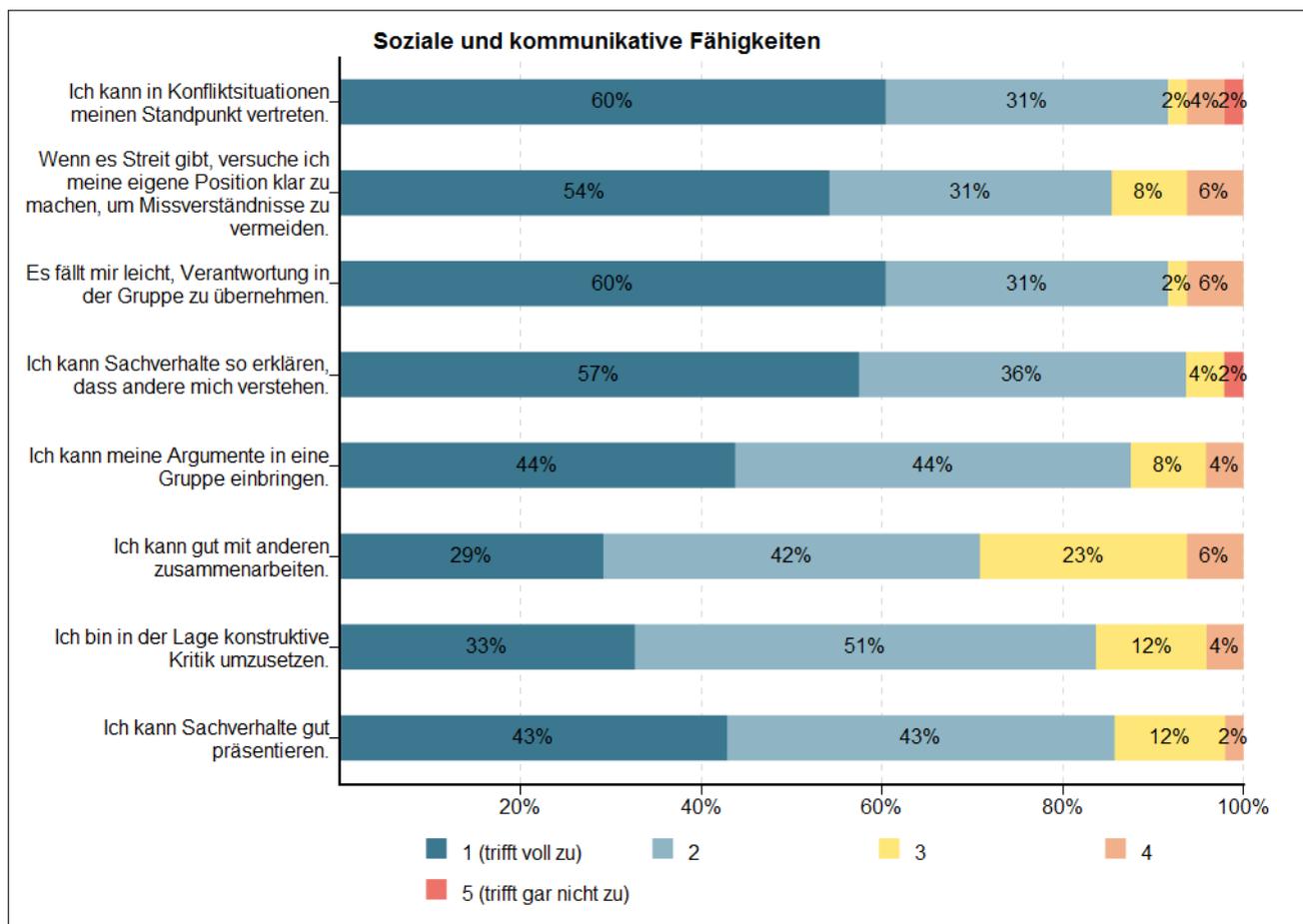


Abbildung 15 – Sozialen und kommunikative Fähigkeiten

### 6.4 Leistungsbereitschaft

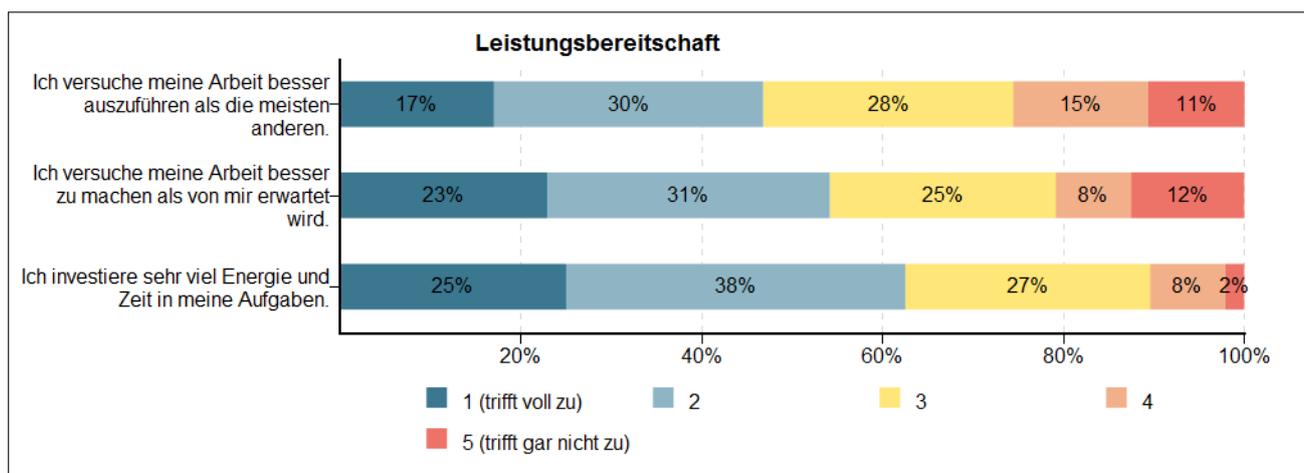


Abbildung 16 – Leistungsbereitschaft

## 6.5 Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

	Studiengang		Philo Fakultät		FG SpK		Universität	
	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu								
Ich verfüge über ein breites Fachwissen.	2.5	49	2.3	168	2.3	168	2.3	266
Ich habe gute Fremdsprachenkenntnisse.	1.8	47	2.3	166	2.3	166	2.5	263
Ich kann Sachverhalte gut präsentieren.	1.7	49	1.8	168	1.8	168	1.8	265
Ich kann effektiv nach Informationen suchen.	1.9	47	1.8	165	1.8	165	1.8	263
Ich kann Probleme mit wissenschaftlichen Methoden lösen.	2.6	49	2.4	167	2.4	167	2.5	263
Ich kann mir meine Zeit gut einteilen.	2.5	49	2.4	168	2.4	168	2.3	266
Ich kann mir Lernziele setzen.	2.1	47	2.0	165	2.0	165	2.0	262
Ich bin in der Lage konstruktive Kritik umzusetzen.	1.9	49	1.9	168	1.9	168	1.9	266
Ich arbeite überwiegend konzentriert.	2.5	49	2.4	168	2.4	168	2.3	265
Ich plane meine beruflichen Ziele über Jahre hinweg.	2.5	48	2.5	166	2.5	166	2.5	263
Ich erledige meine Aufgaben immer termingerecht.	1.8	48	1.8	167	1.8	167	1.8	265
Ich investiere sehr viel Energie und Zeit in meine Aufgaben.	2.2	48	2.0	167	2.0	167	2.0	265
Ich versuche meine Arbeit besser zu machen als von mir erwartet wird.	2.6	48	2.4	167	2.4	167	2.4	264
Ich versuche meine Arbeit besser auszuführen als die meisten anderen.	2.7	47	2.6	166	2.6	166	2.6	263
Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten.	2.1	48	1.9	167	1.9	167	1.9	265
Ich kann meine Argumente in eine Gruppe einbringen.	1.7	48	1.7	167	1.7	167	1.7	264
Ich kann Sachverhalte so erklären, dass andere mich verstehen.	1.5	47	1.6	166	1.6	166	1.7	264
Es fällt mir leicht, Verantwortung in der Gruppe zu übernehmen.	1.5	48	1.7	167	1.7	167	1.7	265
Wenn es Streit gibt, versuche ich meine eigene Position klar zu machen, um Missverständnisse zu vermeiden.	1.7	48	1.7	166	1.7	166	1.7	263
Ich kann in Konfliktsituationen meinen Standpunkt vertreten.	1.6	48	1.7	166	1.7	166	1.7	264

**Tabelle 10** – Mittelwerte: Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

## 7 Schwierigkeiten von Studierenden

### 7.1 Studienorganisation und –orientierung

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

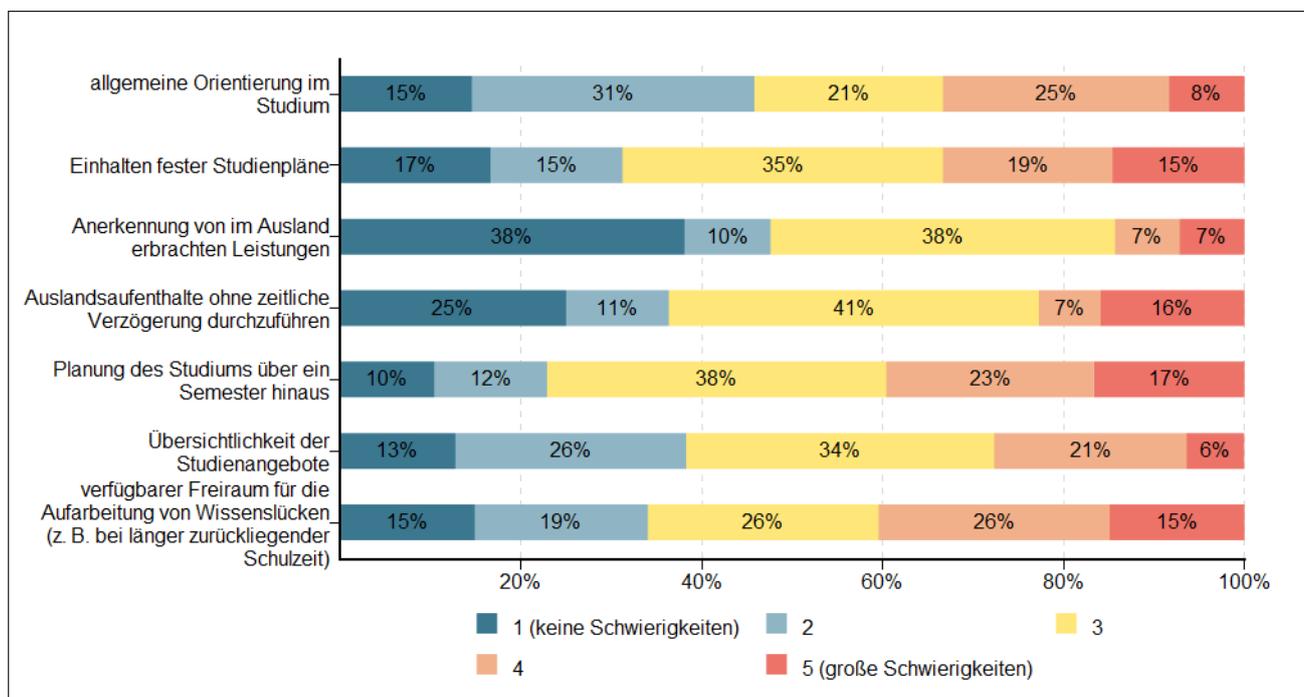


Abbildung 17 – Studienorganisation und -orientierung

### 7.2 Studienumfang und –anforderungen

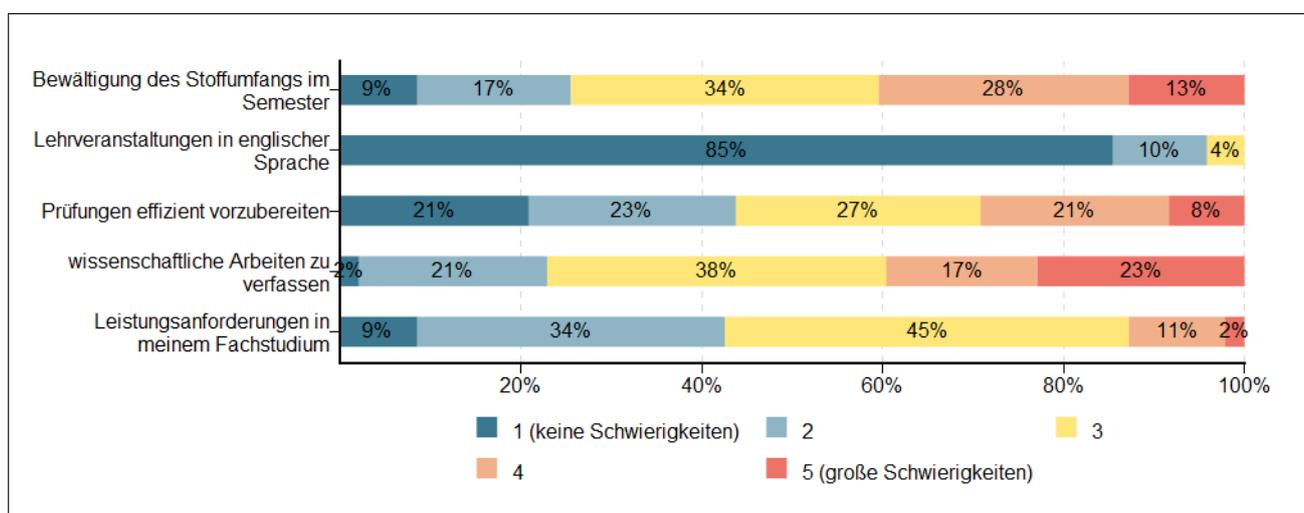


Abbildung 18 – Studienumfang und -anforderungen

### 7.3 Studienalltag

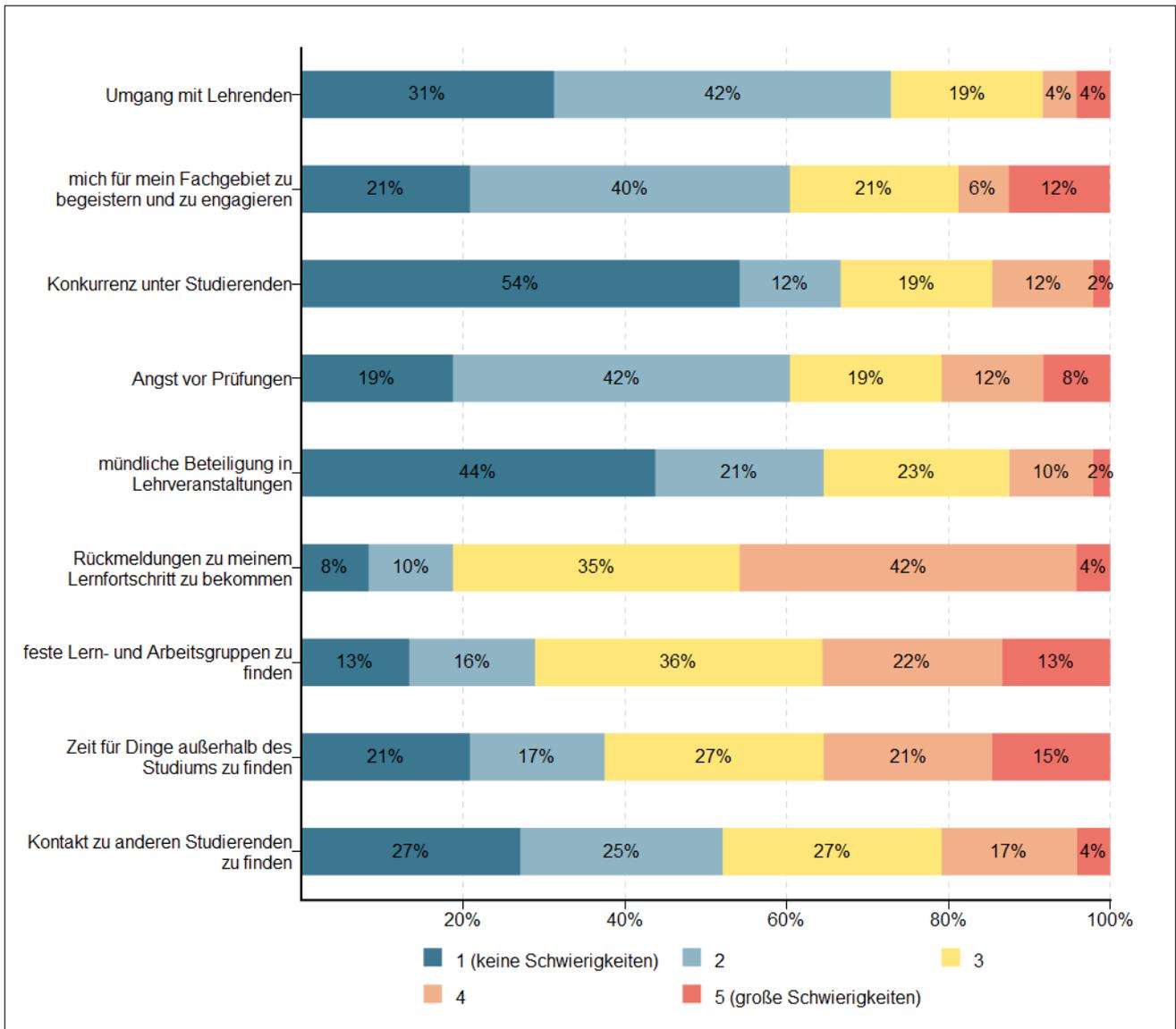


Abbildung 19 – Studienalltag

## 7.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

*Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?*

	Studiengang		Philo Fakultät		FG SpK		Universität	
	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten								
Kontakt zu anderen Studierenden zu finden	2.5	48	2.1	164	2.1	164	2.0	258
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	2.9	48	3.0	163	3.0	163	3.0	257
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	3.1	45	2.8	154	2.8	154	2.6	242
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	2.6	47	2.6	163	2.6	163	2.6	256
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	3.2	48	3.1	161	3.1	161	3.0	248
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	3.1	47	3.2	161	3.2	161	3.1	252
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.8	47	2.6	163	2.6	163	2.5	255
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	3.2	48	2.8	163	2.8	163	2.6	255
Auslandsaufenthalte ohne zeitliche Verzögerung durchzuführen	2.8	44	2.7	132	2.7	132	2.6	195
Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen	2.4	42	2.4	130	2.4	130	2.3	194
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	3.4	48	3.0	164	3.0	164	3.0	257
Prüfungen effizient vorzubereiten	2.7	48	2.6	164	2.6	164	2.6	258
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.1	48	2.2	164	2.2	164	2.2	258
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	1.2	48	2.3	156	2.3	156	2.5	245
Angst vor Prüfungen	2.5	48	2.7	164	2.7	164	2.7	258
Konkurrenz unter Studierenden	2.0	48	1.9	164	1.9	164	1.8	257
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	3.2	47	3.1	163	3.1	163	3.1	257
Einhalten fester Studienpläne	3.0	48	2.7	164	2.7	164	2.7	258
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.5	48	2.1	163	2.1	163	2.1	257
Umgang mit Lehrenden	2.1	48	2.0	164	2.0	164	2.0	257
allgemeine Orientierung im Studium	2.8	48	2.5	164	2.5	164	2.4	258

**Tabelle 11** – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

## 8 Praktikum

*Hinweistext der Frage: Nicht gemeint sind Laborpraktika, praktische Lehrveranstaltungen, (Zulassungs-)Praktika vor dem Studium.*

*Im Fragebogen: Haben Sie während Ihres Studiums freiwillige oder obligatorische (betriebliche oder schulische) Praktika/Praxissemester absolviert?*

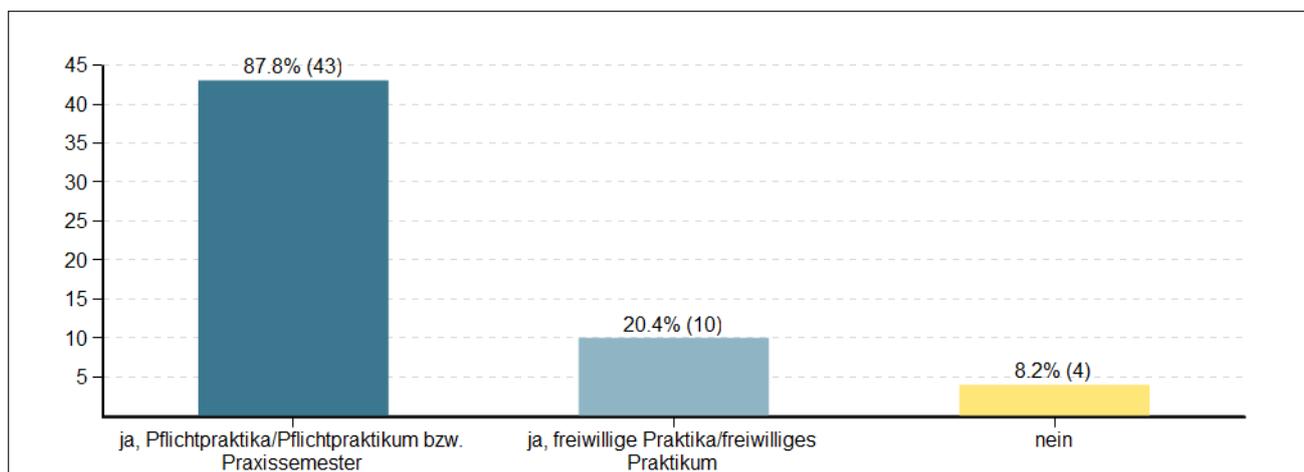


Abbildung 20 – Absolvierte Praktika

### 8.1 Dauer der Praktika

*Im Fragebogen: Wie viele Monate haben die Praktika insgesamt gedauert?*

Die folgenden Ergebnisse zum Praktikum beinhalten nur die Antworten derjenigen, die angegeben haben nach Beendigung des Bachelorstudiums ein Masterstudium beginnen zu wollen.

	Dauer								Anz.	MW
	weniger als 1	1–2	3–4	5–6	7–8	9–10	11–12	mehr als 12		
Pflichtpraktika/um	28% (12)	30% (13)	21% (9)	7% (3)	–	9% (4)	–	5% (2)	43	2
freiwillige/s Praktika/um	23% (3)	15% (2)	31% (4)	–	–	8% (1)	8% (1)	15% (2)	13	3

Tabelle 12 – Häufigkeiten: Dauer der Praktika

## 8.2 Nützlichkeit der Praktika

*Im Fragebogen: Wie nützlich waren die Praktika insgesamt für Sie hinsichtlich der folgenden Aspekte?*

Die folgenden Ergebnisse zum Praktikum beinhalten nur die Antworten derjenigen, die angegeben haben nach Beendigung des Bachelorstudiums ein Masterstudium beginnen zu wollen.

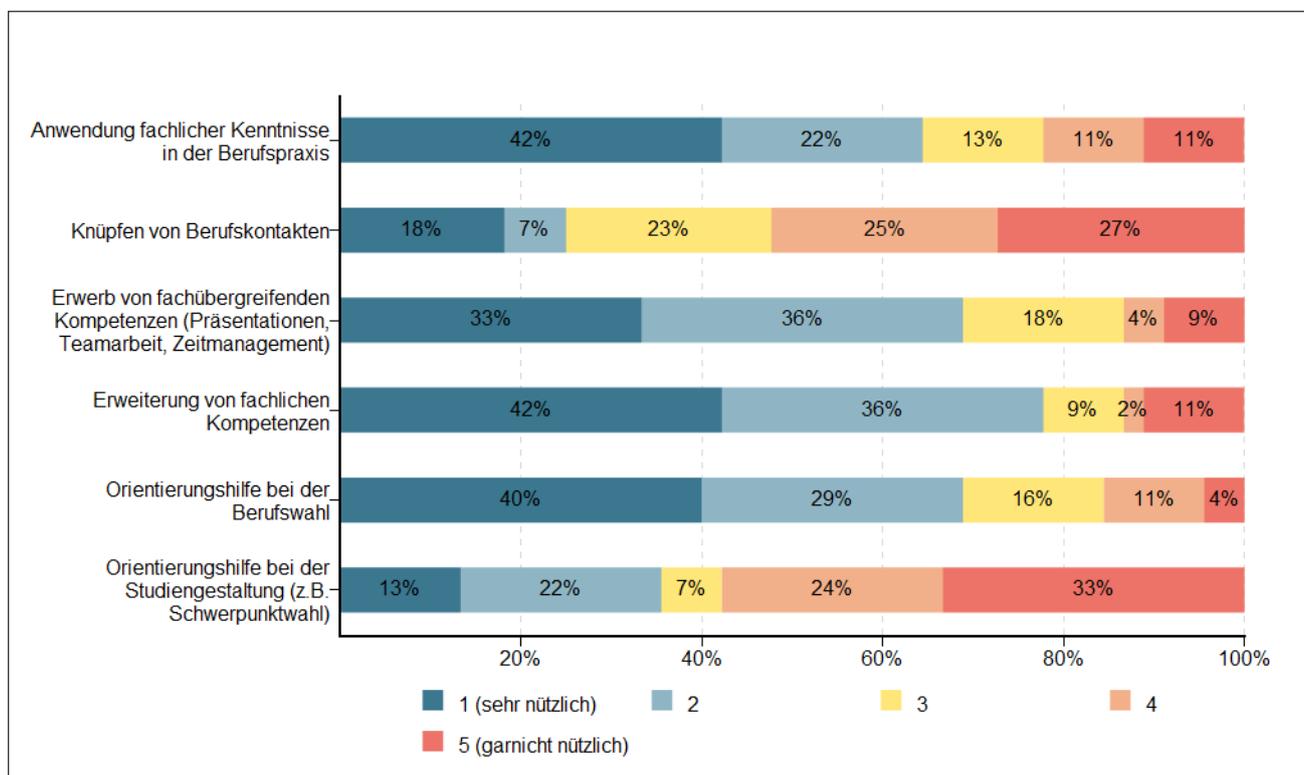


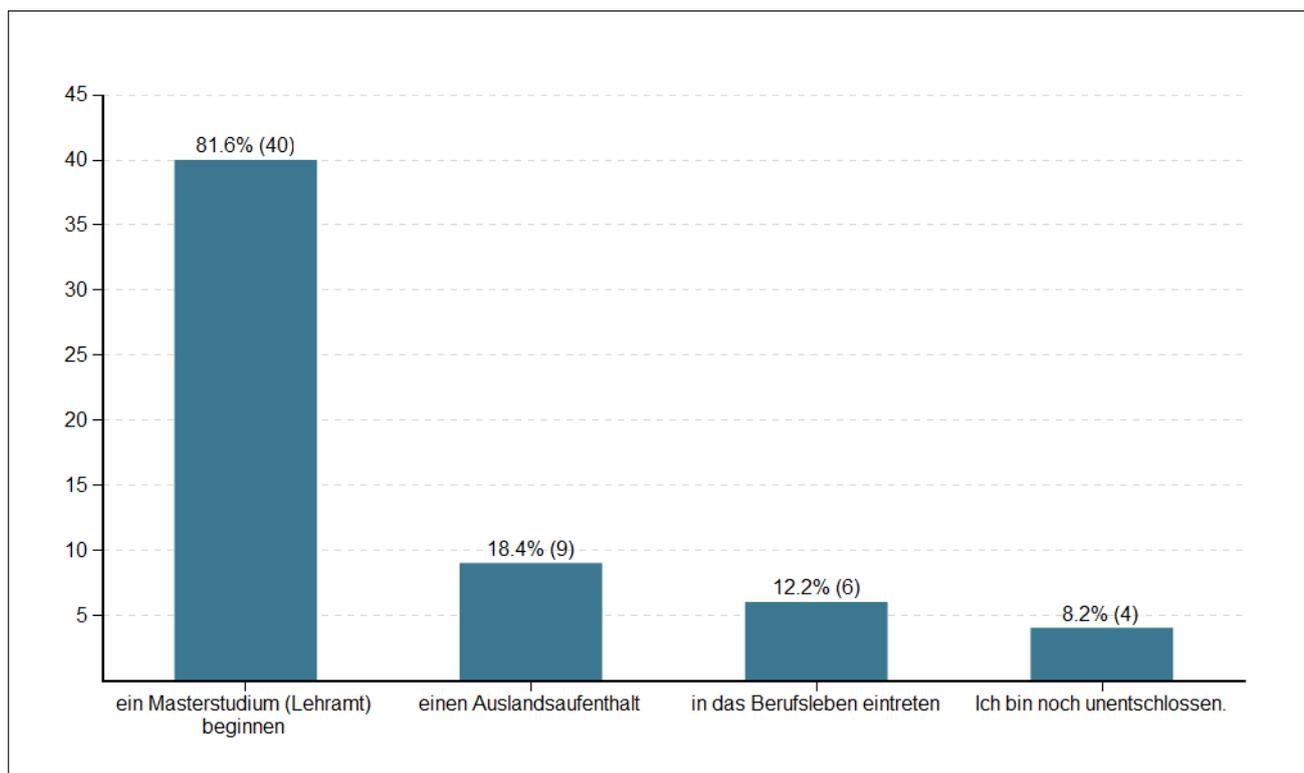
Abbildung 21 – Nützlichkeit der Praktika

## 9 Studienende und Masterstudium

### 9.1 Vorhaben nach Beendigung des Studiums

*Im Fragebogen: Was werden Sie voraussichtlich nach Beendigung Ihres derzeitigen Studiums unternehmen?*

Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Die angegebenen Prozentzahlen sind in Bezug auf die Teilnehmer der Befragung zu verstehen.

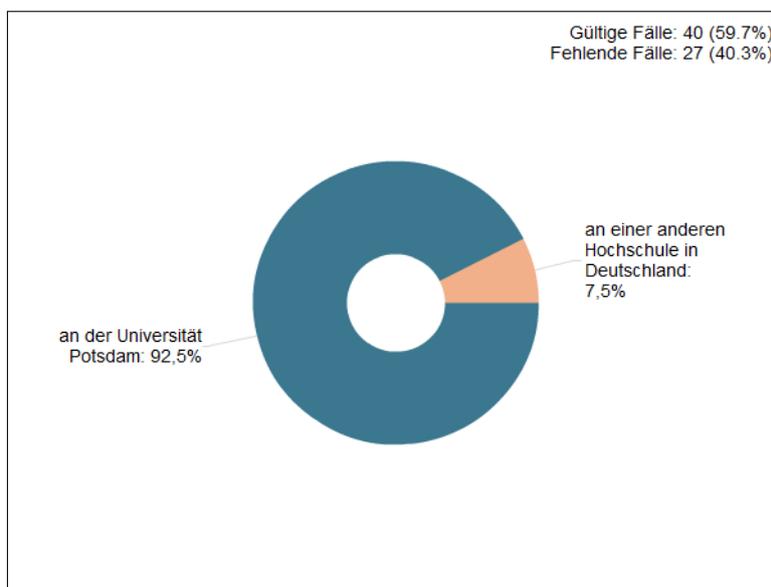


**Abbildung 22** – Vorhaben nach Beendigung des Studiums

## 9.2 Ortspräferenz für anschließendes Masterstudium

*Im Fragebogen: Wo werden Sie voraussichtlich Ihren Masterstudiengang absolvieren?*

Die folgenden Ergebnisse zum Masterstudium beinhalten nur die Antworten derjenigen, die angegeben haben nach Beendigung des Bachelorstudiums ein Masterstudium beginnen zu wollen.



**Abbildung 23** – Ortspräferenz für anschließendes Masterstudium

### 9.3 Entscheidungsgründe für die Aufnahme eines Masterstudiums

*Im Fragebogen: Nach Ihrem derzeitigen Studium möchten Sie ein Masterstudium beginnen. Bitte beurteilen Sie die folgenden Aussagen bezüglich Ihrer Entscheidungsgründe.*

	Studiengang		Philo Fakultät		FG SpK		Universität	
	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>
Meinen bisherigen Abschluss empfinde ich persönlich als nicht ausreichend.	2.0	36	2.5	135	2.5	135	2.6	215
Ich möchte mich auf ein bestimmtes Fachgebiet spezialisieren.	3.8	36	3.6	135	3.6	135	3.8	214
Durch das Masterstudium erhoffe ich mir bessere Karrierechancen.	1.8	36	2.1	135	2.1	135	2.1	214
Ich will mich weiterbilden.	1.9	35	2.0	135	2.0	135	2.1	217
Ich benötige das Masterstudium für meine wissenschaftliche Laufbahn.	2.5	35	2.3	133	2.3	133	2.4	215
Mit meinem derzeitigen Studium sehe ich keine Chancen auf dem Arbeitsmarkt.	1.9	37	1.8	137	1.8	137	1.8	219
Das Masterstudium ist für mich die Vorbereitung auf eine zukünftige Leitungsposition.	3.2	35	3.1	134	3.1	134	3.3	214
Ich möchte mich fachlich neu orientieren.	4.4	36	4.4	135	4.4	135	4.4	216
Ich möchte noch eine längere Zeit studieren.	3.6	37	3.8	134	3.8	134	3.8	213
Die von mir angestrebte Tätigkeit setzt ein Masterstudium voraus.	1.1	38	1.1	140	1.1	140	1.0	224

**Tabelle 13** – Mittelwerte: Entscheidungsgründe für die Aufnahme eines Masterstudiums

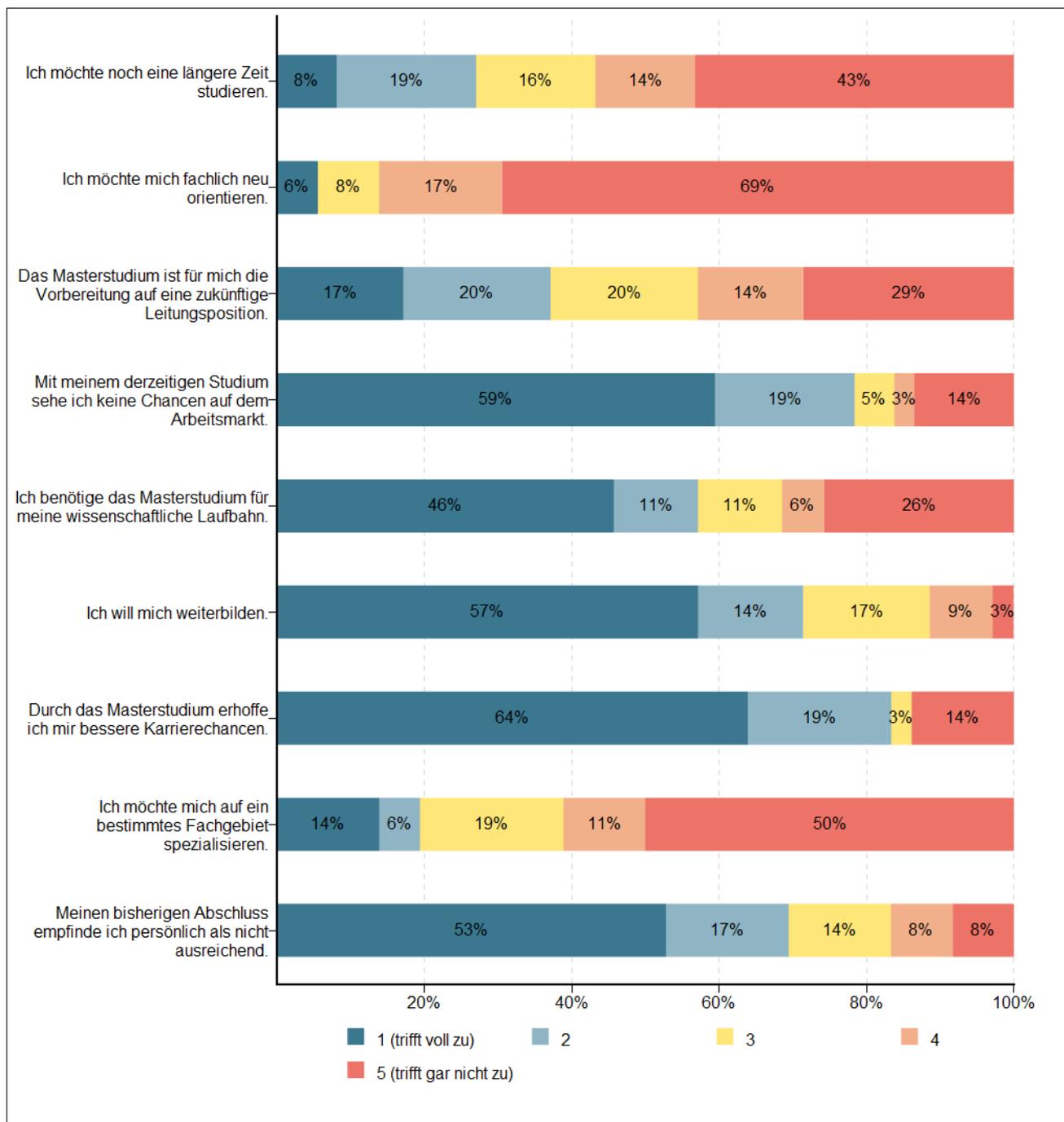
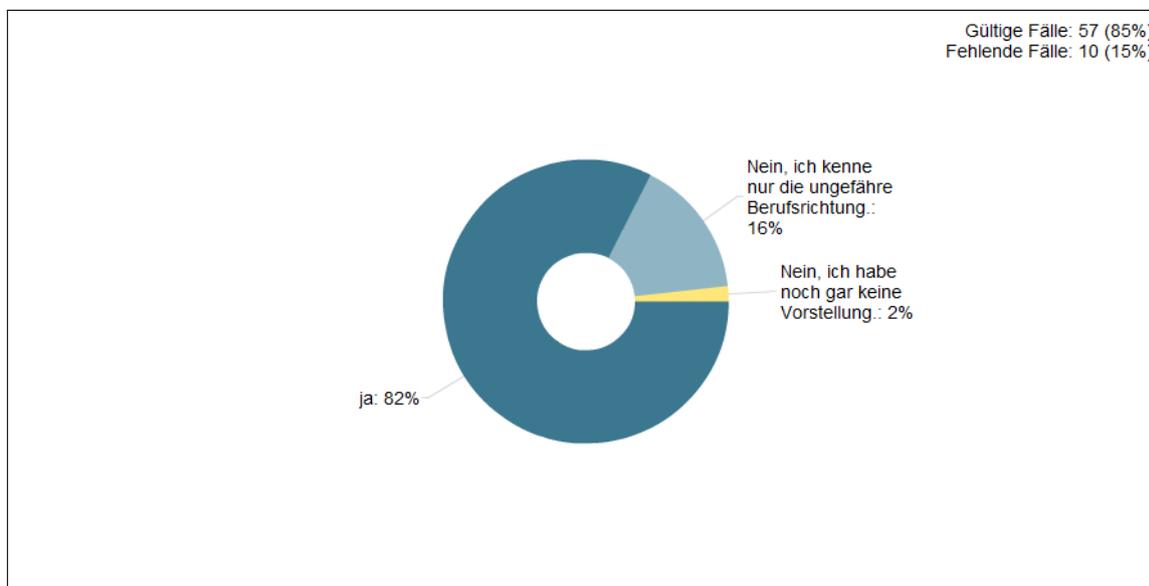


Abbildung 24 – Entscheidungsgründe für die Aufnahme eines Masterstudiums

## 10 Berufsorientierung

### 10.1 Berufsplanung

*Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?*



**Abbildung 25** – Berufsplanung

### 10.2 Berufswunsch

*Im Fragebogen: Bitte geben Sie hier Ihren Wunschberuf an.*

- Lehrer ( $n = 20$ )
- Lehrerin ( $n = 10$ )
- Englischlehrerin
- Fremdsprachenlehrerin
- Ich studiere auf Lehramt???
- Lehramt
- Lehramt Gymnasium
- Lehramtsstudium= Lehrerin
- Lehrer (Gymnasium / Oberschule)
- Lehrer Primarschule
- Lehrer für Englisch und Spanisch an Gymnasien
- LehrerIn am Gymnasium
- Lehrerin Gymnasium
- Lehrerin am Gymnasium
- Lehrerin an einer Privatschule
- Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache
- Lukas Podolski
- Pilot
- Selbstständiger Filmproduzent

## 11 Kommentare

*Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?*

- –
- – Seminarleistungen manchmal nicht transparent genug – zu hohe Fluktuation von Dozenten – Schlüsselqualifikationen werden Lehramtsstudenten nicht angerechnet, warum eigentlich nicht? –> Ausbildung zum “Fachidioten“
- Das Problem am Studieren ist zum einen der Umfang der Seminare und zum anderen deren Inhalte. Letztens fragte mich eine Professorin wie sie denn ihre Studenten dazu bekommt, ihre Texte zu lesen. Erst durch mich wurde ihr bewusst, dass ich nicht nur die 30 Seiten aus ihrem Kurs, sondern auch noch die anderen vielen Texte aus meinen weiteren 7 Kursen lesen muss, was, wenn man nebenbei arbeitet nicht möglich ist. Und so sucht man sich jede Woche, ob man will oder nicht, ein paar Texte aus, die man nur überfliegt oder komplett weglassen muss, da der Zeitaufwand zu groß ist. Auch die Leistungspunkte variieren hier sehr stark, was die Auswahl dann oft beeinflusst. Ich liebe Sprachen und ich würde mich nur zu gerne vermehrt in bestimmte Themen hinein knien und diese “inhalieren“, nur leider wird mir dafür nicht die Zeit gegeben und so mache ich alles dual und nur halb. Am Ende nehme ich kaum etwas aus meinem Studium mit, weil es überfüllt war und kein Professor etwas von dem wusste, was ein anderer unterrichtet. Nichts ist aufeinander abgestimmt und jeder möchte, dass man nur für sein Fach lebt. Wünschenswert, aber in dem vorgegebenen Zeitraster nicht möglich – leider. Des Weiteren studiere ich auf Lehramt, doch keine meiner Seminare in Deutsch oder Englisch sind darauf ausgerichtet. Es wird viel zu sehr auf Quantität, anstelle von Qualität geachtet. Ich verstehe, dass ich einen größeren Kontext an Wissen haben muss, um meinen Schülern nur das beste Wissen aufbereiten zu können, doch hier verfehlt die Universität leider ihr Ziel. Des Weiteren sind sämtlich Didaktikseminare unbrauchbar. Sie haben keinen Bezug zur Wirklichkeit oder sind durch Vorträge der Studenten gestaltet, welche an Qualität mangeln. Natürlich, schließlich sollen doch die Professoren uns erst einen Wissenszuwachs ermöglichen. Der Lehrer, wie ein Tischler ist nichts anderes als ein Handwerksberuf. Doch wann lerne ich mein Handwerk? Nach 6 Semestern hat mir immernoch niemand erklärt, wie ich einen Verlaufsplan erstelle, wie ich mit schwierigen Kindern umgehe, was didaktisch nun wertvoll ist und welche Methoden niemals funktionieren. So wie ein Tischler also verschiedenen Materialien und geometrische Formen lernen muss, so muss auch der Lehrer ein Handwerk erlernen. Ich frage mich nur, wann das passiert, schließlich ist der Master nur auf 4. Semester beschränkt und bereits jetzt wurden von mir in den SPS Leistungen erwartet, die ich mir komplett selbst erarbeiten musste. Ja die Universitäten verhelfen zum selbstständigen Lernen, aber sie sollen doch nicht glauben, dass wir alle Autodidakten sind! Mit freundlichen Grüßen.
- Das Schwierigste an einem Studium sollte nicht das Belegen von Seminaren oder die Anrechnung erbrachter Leistungen sein, was leider an dieser Universität der Fall ist. Darüber hinaus sind die Unterschiede innerhalb desselben Studienganges so enorm, dass es unfair gegenüber dem Studierenden in höheren Fachsemestern ist. Beispielsweise sollte die Abschaffung des Lateinnachweises für Geschichte Lehramt auch für die älteren Studienordnungen gelten, da die Durchfallrate der Sprachkurse sehr hoch ist, und viele nur wegen eines Sprachnachweises ihr Studium verlängern müssen. Die Inflexibilität und Kompromisslosigkeit des Prüfungsamtes, die mehr auf purem Trotz als der Einhaltung von Regelungen zu basieren scheinen, haben schon so einigen Studenten ein extra Semester beschert. Das ist eine Verschwendung von Zeit, Studienplätzen und Geld, was äußerst bedauerlich ist. Ich würde mir sehr wünschen, dass die Organisation der Universität ein wenig verbessert werden würde.
- Das Studium soll zur Selbstständigkeit anregen, jedoch brauchen manche Studenten einen “Weckruf“, um nicht in eine falsche Richtung abzudriften. Eine Abteilung sollte sich darum kümmern, dass die Studenten ihr Studium nicht vernachlässigen. Nach langer Kursabstinentz, die man leicht auf Puls nachvollziehen könnte, sollten Briefe bzw. Telefonate folgen, um Ursachen zu ergründen, und Studenten mit Problem wieder zurück in die richtige Spur zu bringen. Dies bringt auch langfristig etwas für die Universität Potsdam.
- Der didaktische Teil des Studiums ist in beiden Fächern so gut wie wertlos. Man wird in die Schulpraktischen Studien/Übungen gelassen, ohne dass die notwendigen didaktischen und methodischen Fähigkeiten vermittelt wurden. Nicht nur, dass die Anzahl der fachdidaktischen Veranstaltungen verschwindend gering ist, die Seminare sind unstrukturiert, vermitteln, wenn überhaupt, nur unnötiges Wissen und die DozentInnen machen oft einen überarbeiteten und unorganisierten Ein-

druck. Der Bachelor of Education ist berufs- und praxisfern. Ich hoffe, dass mich der Master besser vorbereiten wird.

- Es scheint immer mehr, als würde die Universität ständig Möglichkeiten suchen, immer mehr einzusparen. Die Studierendenzahl ist innerhalb weniger Jahre extrem gestiegen. Dagegen werden vereinzelt Verträge von Lehrpersonen nicht verlängert oder keine neuen Lehrpersonen eingestellt, wenn ein Vorgänger in den Ruhestand geht. Die Leidtragenden sind die übrigen Dozenten, die immer mehr Leistung erbringen müssen und die Studierenden, die bspw. Lehrveranstaltungen nur jährlich und nicht wie in der Studienordnung vorgegeben jedes Semester belegen können. Teilweise entstehen hier Verzögerungen im Studium von einem Jahr und mehr. Angebote von Tutorien sollten ebenfalls nicht reduziert, sondern erweitert werden. Studierende höherer Semester sind Ansprechpartner auf Augenhöhe für fachliche Verständnisprobleme. Gerade für Studienanfänger müssen mehr solcher Angebote geschaffen werden.
- Grundsätzlich finde ich die Befragung sehr gut und wichtig. Ob sich daraufhin etwas ändert, kann ich mir leider nicht vorstellen.
- Ich finde, die Leistungsanforderungen der Fächer sollte besser über das Semester und vor allem (!!!) über die Vorlesungsfreizeit verteilt werden. Ich finde es seit Beginn des Studiums unfair, dass man als Sprachstudierender bis zu 12 Prüfungen in der letzten Semesterwoche zu absolvieren hat, während zB ein Mathematikstudierender seine Prüfungen über die Vorlesungsfreizeit verteilt bekommt.
- Lehramtsstudenten werden weitestgehend mit den "normalen" Bachelorstudenten gleichgesetzt. Wir werden zu "Fachidioten" erzogen und unsere Pflichtveranstaltungen haben weitestgehend keinen Bezug zu unserer späteren

Berufstätigkeit. Der fachwissenschaftliche Anteil müsste für Lehramtsstudenten erheblich kleiner sein. Wir werden später nicht wissenschaftlich arbeiten, sondern Kinder unterrichten. Das endlose Verfassen von Hausarbeiten, Essays oder Halten von Referaten ist nicht zielführend für uns. Selbst in den Didaktikveranstaltungen werden uns nur theoretische Konzepte eingetrichtert. Wir müssten viel mehr in der täglichen Arbeit in den Schulen eingebunden sein. Müsste ich ein vorläufiges Fazit über den Erkenntniszuwachs innerhalb des Studiums in Bezug zu meiner späteren Tätigkeit als Lehrer ziehen, so wäre dies erschreckend. Ich habe das Gefühl, dass ich an der Universität schlichtweg "verblöde". Unsere Hauptarbeit besteht darin, irgendwelche Gedanken aus Büchern zusammenzutragen, was sich dann wissenschaftliches Arbeiten nennt. Selbst in den Hausarbeiten ist es überwiegend nicht möglich kreativ zu arbeiten und sich zu "entfalten". Über das Bulimie-Lernen für die Klausuren erspare ich mir jeglichen weiteren Kommentar. Selbst meine Kommilitonen, mit denen ich in Kontakt stehe, stimmen diesen Gedankengängen zu. Man hangelt sich von Semester zu Semester und die Motivation nimmt stetig ab. Der Super-Gau sind dann solche Märchen wie den Bachelor in 6 und den Master in 4 Semestern schaffen zu können. Fast jeder von uns hat eine erheblich längere Semesteranzahl vorzuweisen und das nicht ohne Grund. Wir sind nicht zu faul, es ist einfach schlichtweg nicht machbar. Der Stresspegel ist so schon hoch genug und es kann doch nicht der Sinn sein, schon vor dem Berufsstart einen "Burn-Out" zu bekommen. Sogar das BAföG-Amt stützt sich auf diese Regelungen und wer bleibt auf der Strecke: der arme Student! Vor allem in Englisch sind meine Kurse überfüllt und als Notlösung wurden Einschreibeverfahren per mood-

le nach dem Prinzip "First come, first served." eingeführt. Das ist doch nicht wirklich euer Ernst?! Wie soll denn Motivation entstehen, wenn man sich um die Kurse virtuell prügeln muss und im Nacken noch solch utopische Regelstudienzeiten hat. Keiner von uns will doch ewig studieren. Zu allem Überduss werden wir sogar gezwungen unnötige Fremdsprachenkurse über 2 oder 3 Semester zu absolvieren, die wir zum Teil sogar selber bezahlen müssen und für unseren Job als Lehrer total unnötig sind. Ich habe mittlerweile das Gefühl, dass wir Studenten solange wie möglich an dieser Uni gehalten werden sollen, um jedes Semester pünktlich den Beitrag zu zahlen. Respekt an dieser Stelle an diejenigen, die neben dem Studium noch arbeiten gehen. Ich wüsste nicht, wie man das bewerkstelligen soll, wenn man das Studium schnellstmöglich absolvieren bzw. beenden will.

- Leider entspricht das Studium an der Universität Potsdam überhaupt nicht meinen Erwartungen. Obwohl gesellschaftlich gefordert wird, dass das Studium reformiert wird, hat man keinen angerechneten Zugang zu den reformierten Kursen neuer Studiengänge, die als praxisnäher gelten. Nein man muss bei dem als ungenügend angesehen (und deshalb ja reformierten) Lehrplan bleiben und könnte sich nur über die eigenen Kurse hinaus da eintragen. Das wäre kein Problem, wenn einem Zeit fürs Selbststudium bzw. für das Durchführen von Praktika gewährt würde, allerdings sind die Semesterferien mit Berichten, Klausuren und Modulararbeiten leider teils völlig praxisferner Themen zugesperrt, sodass man Mühe hat sich überhaupt mal eine Woche Erholpause zu erkämpfen. Das wäre nicht problematisch, wenn es wenigstens einen sinnvollen Bezug zu meiner späteren Tätigkeit geben würde. Den gibt es aber kaum und ich muss auch anmerken, dass ich mehr in den Praktika gelernt habe als in den

Kursen der Universität, die zum Teil von Leuten geleitet werden, die von der Realität an den Schulen heute kaum eine Ahnung haben. Dazu kommt noch der Druck alles in der Regelstudienzeit schaffen zu müssen, was aber durch zu geringe Anzahl von Kursplätzen, Überschneidungen der Kurse und null Absprache zwischen den einzelnen Instituten kaum möglich ist. Ich habe zudem das Gefühl nach dem Studium wieder von vorne anfangen zu müssen, da ich die wirklich wichtigen Dinge an der Universität nicht erlernen konnte, trotz meines Ehrgeizes und Einsatzes und ich finde es nicht die Aufgabe der Studenten sich den Inhalt ihres späteren Berufes selbst beizubringen, während sie nebenher die Zeit für überflüssige Kurse und Arbei-

ten auch noch aufbringen müssen. Weiterhin ist die Betreuung im Studium eher suboptimal, ich habe über gewisse Prüfungsmodalitäten eher von Kommilitoninnen erfahren als von der Universität selbst, da fehlt es an Transparenz von Anfang an und vor allem auch an auskunftsfreudigem Personal, von dem man wenigstens hätte Auskunft darüber bekommen können bei wem man sich erkundigen kann. Wenn man wusste bei wem man sich erkundigen kann, musste man oft mit unfreundlichen und gereizten Personen rechnen, die einem kaum Unterstützung, sondern meist noch Hindernis waren. Natürlich gibt es auch positive Dinge wie den Hochschulsport und durchaus auch kompetente Menschen in meiner Studienrichtung, aber das waren leider we-

nige und aufgrund ihrer Zugänglichkeit waren sie meist noch sehr überlastet. Das Lehramtsstudium (ich kann hier natürlich nur für den Bereich mit Schwerpunkt auf Primarstufe sprechen) muss überarbeitet, den aktuellen realistischen Umständen angepasst und besser organisiert werden.

- Vielen Dank an alle Dozenten für die gute Betreuung während und auch außerhalb der Veranstaltungen.
- Warum wird Türkisch nicht als zu erlernende Sprache angeboten? Gerade in der Nähe zu Berlin mit einem erheblichen Teil türkischsprachiger Menschen finde ich das äußerst fragwürdig.
- Wir brauchen eine VERSTÄNDLICHE

## A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten Studierenden der Befragungen zum Studienverlauf auf Universitätsebene.

### A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das mittlere Alter der befragten Studierenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 24 Jahren. Die meisten Befragten (94,1%) sind ledig. 9,1% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

Fast alle Befragten (95,3%) besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 95,6% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 35,3% der Studierenden haben ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Brandenburg und 36% in Berlin erworben.

### A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Studierenden zum Studienverlauf der Jahrgänge 2013 und 2014 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studierenden über die Fakultäten, den Studienabschluss, das Land der HZB und nach dem Geschlecht betrachtet.

		Verteilung		Differenz
		UP Statistik <sup>1</sup>	TeilnehmerInnen <sup>2</sup>	
Studienabschluss	Ein-Fach-Bachelor	37%	39%	3%
	Zwei-Fach-Bachelor	28%	32%	4%
	Bachelor Lehramt	28%	27%	-1%
	1. Juristische Prüfung	7%	2%	-6%
	<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	
Fakultät	Juristische Fakultät	7%	2%	-6%
	Philosophische Fakultät	35%	36%	1%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	16%	20%	3%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	18%	21%	3%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	24%	22%	-2%
<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>		
Geschlecht	männlich	43%	33%	-9%
	weiblich	57%	67%	9%
	<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	
Ort der HZB	Deutschland	96%	97%	1%
	Ausland	4%	3%	-1%
	<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	

<sup>1</sup>Alle Studierenden der Universität Potsdam, die sich zum Wintersemester 2013/14 und 2014/15 im 5. oder höheren Semester, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften) befanden. Stand 27.01.2015

<sup>2</sup>Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 9% wiedergegeben wird.

### **A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung**

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2013 und 2014 haben 11% aller Studierenden an der Befragung zum Studienverlauf teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 26%.

## A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit <sup>1</sup>					
Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)				
	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor-Lehramt	1. Juristische Prüfung	Alle Abschlüsse
Anglistik/Amerikanistik		12% (36)			12% (36)
Arbeitslehre					0% (0)
Arbeitslehre/Technik			9% (1)		9% (1)
Betriebswirtschaftslehre	10% (75)	11% (23)			11% (98)
Biologie			14% (15)		14% (15)
Biowissenschaften	22% (79)				22% (79)
Chemie	8% (10)		5% (4)		7% (14)
Computerlinguistik	20% (16)				20% (16)
Deutsch			9% (41)		9% (41)
Englisch			11% (67)		11% (67)
Ernährungswissenschaft	13% (15)				13% (15)
Erziehungswissenschaft		15% (34)			15% (34)
Europäische Medienwissenschaft	5% (11)				5% (11)
Französisch			12% (21)		12% (21)
Französische Philologie		15% (11)			15% (11)
Geographie			17% (21)		17% (21)
Geoökologie	13% (22)				13% (22)
Geowissenschaften	10% (27)				10% (27)
Germanistik		11% (39)			11% (39)
Geschichte		13% (36)	12% (43)		12% (79)
Humangeografie		8% (1)			8% (1)
Informatik	3% (10)		8% (3)		4% (13)
Informatik/Computational Science					0% (0)
Interdisziplinäre Russlandstudien	7% (7)				7% (7)
International Field Geosciences					0% (0)
IT-Systems Engineering	9% (18)				9% (18)
Italienisch					0% (0)
Italienische Philologie		3% (1)			3% (1)
Jüdische Studien		20% (12)			20% (12)
Jüdische Theologie					0% (0)
Kulturwissenschaft		13% (55)			13% (55)
Kunst					0% (0)
Latein			15% (8)		15% (8)
Latinistik					0% (0)
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde			15% (15)		15% (15)
Linguistik	15% (18)	7% (3)			13% (21)
Mathematik	7% (10)		10% (20)		9% (30)
Musik			6% (10)		6% (10)
Musisch-ästhetischer Bereich					0% (0)
Patholinguistik	21% (35)				21% (35)
Philosophie		7% (12)			7% (12)
Physik	7% (18)		5% (6)		6% (24)
Politik und Verwaltung		14% (72)			14% (72)
Politik, Verwaltung und Organisation	29% (12)				29% (12)
Politische Bildung			14% (18)		14% (18)
Polnisch			4% (1)		4% (1)
Polonistik		10% (5)			10% (5)
Psychologie	19% (76)				19% (76)
Rechtswissenschaft				3% (25)	3% (25)
Regionalwissenschaften					0% (0)
Religionswissenschaft		15% (9)			15% (9)
Russisch			14% (8)		14% (8)
Russistik		4% (2)			4% (2)
Sachunterricht					0% (0)
Soziologie		16% (49)			16% (49)
Spanisch			12% (20)		12% (20)
Spanische Philologie		15% (9)			15% (9)
Sport			8% (27)		8% (27)
Sportmanagement	11% (29)				11% (29)
Sporttherapie und Prävention	8% (11)				8% (11)
Volkswirtschaftslehre		7% (10)			7% (10)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			26% (9)		26% (9)
Wirtschaftsinformatik	8% (20)				8% (20)
<b>Gesamt</b>	<b>12% (518)</b>	<b>12% (419)</b>	<b>10% (358)</b>	<b>3% (25)</b>	<b>11% (1321)</b>

<sup>1</sup> Alle Studierenden der Universität Potsdam, die sich zum Wintersemester 2013/14 und 2014/15 im 5. oder höheren Semester, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften) befanden. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 27.01.2015

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

## A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst-) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. (Stand WiSe 2014/15)	
Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-) Fächer der Universität Potsdam.	
<b><u>AgrFoErn</u></b> <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u> Ernährungswissenschaft	<b><u>Spo</u></b> <u>Sport</u> Sport Sporttherapie und Prävention
<b><u>Ingwiss</u></b> <u>Ingenieurwissenschaften</u> Arbeitslehre/Technik	<b><u>SpK</u></b> <u>Sprach- und Kulturwissenschaften</u> Anglistik/Amerikanistik Computerlinguistik Deutsch Sprach- und Kulturwissenschaften Europäische Medienwissenschaft Englisch Erziehungswissenschaft Französische Philologie Französisch Germanistik Geschichte Italienisch Italienische Philologie Inklusion (Mathematik/Deutsch) Interdisziplinäre Russlandstudien Jüdische Studien Jüdische Theologie Latein Latinistik Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde Linguistik Patholinguistik Philosophie Polonistik Polnisch Psychologie Religionswissenschaft Russisch Russistik Spanisch Kulturwissenschaft Spanische Philologie
<b><u>Kunst</u></b> <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u> Musik Kunst	
<b><u>MathNat</u></b> <u>Mathematik-, Naturwissenschaften</u> Biologie Biowissenschaften Chemie Geoökologie Geographie Geowissenschaften Humangeographie Informatik Informatik/ Computational Science International Field Geosciences IT-Systems Engineering Mathematik Physik Wirtschaftsinformatik	
<b><u>ReWiSo</u></b> <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u> Arbeitslehre Betriebswirtschaftslehre Politische Bildung Politik und Verwaltung Politik, Verwaltung und Organisation Politik und Wirtschaft Politikwissenschaft Rechtswissenschaft Regionalwissenschaften Soziologie Sportmanagement Volkswirtschaftslehre Wirtschaft-Arbeit-Technik Zivilrecht	

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamts

## A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein–Fach–, Zwei–Fach–Bachelor, Master, Bachelor Lehramt, Master Lehramt, Staatsexamen Lehramt, Diplom, Magister oder Staatsexamen Rechtswissenschaften gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

**Studiengang:** alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

**Fächergruppe (FG):** alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes<sup>3</sup>

Für die ReWiSo–Fächergruppe werden die Unterkategorien Wiwi–Institut und Sowi–Institut (nicht lehramtsbezogene Studiengänge) gebildet.

**Fakultät:** alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, der das ausgewertete Fach angehört

**Universität:** alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

---

<sup>3</sup>siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>